

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 126.

Leipzig, Sonnabend den 2. Juni 1934.

101. Jahrgang.

Hans Fallada Bauern, Bonzen und Bomben

Roman · 568 Seiten · In Vorbereitung: 11.—15. Tausend · Der große Erfolg des Gesamtwerkes Hans Falladas ermöglicht es uns, diesen Roman nunmehr zu den gleichen Ladenpreisen seiner anderen Romane zu liefern.

Neuer Preis: Kartonierte RM 4.50 (statt RM 6.50) · Leinenband RM 5.50 (statt RM 7.50)

Benutzen Sie bitte diese Gelegenheit zu erneuter tätiger Verwendung. Wir unterstützen Sie durch ein besonders günstiges Vorzugsangebot (Gemischt-Bezug) auf dem Zettel. Z

Ferner
erschienen
vom gleichen Verfasser:

**Kleiner Mann —
was nun?**

Roman · 81.—84. Tausend
368 Seiten
Kartonierte RM 4.50
Leinenband RM 5.50

**Wer einmal
aus dem Blechnapf
frist**

Roman · 21.—25. Tausend
510 Seiten
Kartonierte RM 4.50
Leinenband RM 5.50

Ernst Rowohlt



Urteile über

„Bauern, Bonzen und
Bomben“:

„Ein ernstes und gutes Buch
unserer Zeit.“

Der Angriff, Berlin

„Ein Zeitdokument von un-
geheurer Plastik.“

Berliner Lokal-Anzeiger

„Eine Kraft für die kein
Wort zu viel ist.“

Paul Alverdes
in der Neuen Rundschau, Berlin

„Der Kampf des aufrechten
deutschen Bauern um die
Scholle steht hier vor uns
neu auf. Fallada schuf ein
seltenes Zeitbild, einen wirk-
lich gekonnten Roman, der
zugleich hervorragend ge-
eignet ist, auf die Kräfte
aufmerksam zu machen, die
im deutschen Bauertum ent-
halten sind.“ Thor Goote

Verlag · Berlin W 50

Phot. Ullstein

Verlag C. W. Haarfeld, G. m. b. H., Essen

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

mit den Durchführungsbestimmungen nach dem Stande v. 1.5.34 und einem ausführlichen Sachregister. 2. Auflage, Stückpreis 60 Pfg.

Der Vertrauensrat im Betrieb Heft 1

Gemeinverständliche Bearbeitung des Abschnittes „Führer d. Betriebes u. Vertrauensrat“, von Amts- u. Landgerichtsrat Dr. Willy Franke, Berlin, hauptamtlicher Vorsitzender beim Arbeitsgericht Berlin, stellvertretender Vorsitzender beim Landesarbeitsgericht, Berlin.

In Kürze erscheinen:

Heft 2 Die Betriebsordnung und Einzelarbeitsverträge

Heft 3 Treuhänder d. Arbeit, Soziale Ehrengerichtsbarkeit u. Arbeitsgerichte

Heft 4 Kündigungsschutz nach der neuen Arbeitsverfassung

Jedes Heft hat einen Umfang von etwa 32 Druckseiten im Oktav-Format, Stückpreis 50 Pfennig.

Gesetz über die Heimarbeit

mit der amtlichen Begründung sowie den Durchführungsverordnungen und einem Sachregister. Stückpreis 60 Pfennig.

Gesetzesausgaben als Lose-Blatt-Bücher!

Von allen Fachkreisen als wirklich praktische Nachschlagewerke anerkannt sind unsere

RVO. Reichsversicherungsordnung in neuester Fassung (Gesetzestext)

RVG. 1. Reichsversorgungsgesetz, 2. Altrentnengesetz, 3. Kriegspersonenschädengesetz

AVAVG. Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

AVG. Angestelltenversicherungsgesetz in neuester Fassung

Preis pro Stück **RM 2.50**

Diese Lose-Blatt-Bücherausgaben mit einem ausführlichen Stichwörterverzeichnis und einem Anhang mit Ausführungsbestimmungen, Verordnungen und Erlassen sind für die Praxis besonders gut geeignet. Sobald gesetzliche Änderungen die Herausgabe von Ersatzblättern erforderlich machen, werden diese unaufgefordert gegen billigste Berechnung nachgeliefert. Preis für 50 Blatt RM 1.—.

Auslieferung für den Buchhandel in Leipzig: Carl Fr. Fleischer

*Nun kommt die Zeit, da
Sie Ihr Lager ergänzen müssen*

Preiseinmachebuch

Das Einmachen von Gemüsen und Früchten. 346 Rezepte . . . **RM 2.—**

Die Konserven von E. Wagner

Praktische Anleitung zur Herstellung der Obst-, Gemüse- und Fleisch-Konserven **RM 2.80**

Salate von M. Richter

476 Rezepte **RM 1.80**

Eierspeisen von M. Richter

1026 Rezepte **RM 2.80**

Kalte Süßspeisen, Gefrorenes u. Eisspeisen von J. Berlin

852 Rezepte **RM 2.80**

Z

**Heinrich Killinger
Verlags-Gesellschaft mbH., Nordhausen**

Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 10, 1934

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen der entsprechenden Abteilung in den Nummern 112—124 des Börsenblattes vom 16. bis 31. Mai 1934.

(Die mit Stern versehenen Titel sind aus früherer Liste wiederholt.)

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Letzter Annahmeterrnin
113	Belz, Julius, Langensalza/Berlin/Leipzig	Walburg , Geschichtsunterricht im neuen Geiste. Bd. II u. III	—
123	Bertelsmann, C., Verlag, Gütersloh	Hertrich , Völkische Religiosität u. Altes Testament	—
113	Cotta'sche Buchhandlung Nachf., J. G., Stuttgart u. Berlin	Bautli , J. G. Fichte als Politiker u. politischer Erzieher. Ln.	—
118	Dieserweg, Moritz, Frankfurt a. M.	D. B. 8431: Gall , Chemie, 1. Teil. 3. Aufl. 1931	10. VI. 34
115	Furche-Verlag G. m. b. H., Berlin (Rücksendg. an Leipziger Auslieferungsstelle)	Blumhardt , Hausandachten / Grundmann , Gott u. Nation. 2. Aufl. / Der Heliand . 61.—65. Tpb. / Schid , Seelsorge an der eigenen Seele	15. VII. 34 Vergl. hierzu Inf.
121	Heymanns Verlag, Carl, Berlin	Südhoff , Das Berufs- u. Fachschulwesen im totalen Staat. 1934	—
114	Hirt, Ferdinand, Breslau	Lorenzen-Glasen-Fitschen , Naturkunde f. Mittelschulen. I. Abt., Heft 4, 11. Aufl. 1926 Schdlig , Geographie. Kurzausg. Heft 3, 5. Aufl. 1933	Zunächst Angeb. (Vgl. Infierat)
118	Oldenbourg, R., München/Berlin	Fischer-Geißler , Teil III. 28. Aufl. 1934	4. VI. 34
113	Drell Füßli Verlag, Zürich	Voll , Peterli am List / Donati , Dtsch.-ital. Übungen / Dramat. Wegweiser / Gagliardi , Gesch. d. Schweiz. Bd. I. Lvb. / Jaeger , Schuldbetreibungs- u. Konkurs-Praxis. IV. Band (1927—1933) / — do. in Lein. / Lehmann u. Stähli , Algebra. Aufgabensammlg. I. Halbtb.	15. VII. 34
112, 114	Quelle & Meyer, Leipzig	* Drehsfel , Erziehung zum Nationalsozialismus * Zimmermann , Deutsche Geschichte als Rassenchicksal	12. VIII. 34
113	Seidel & Sohn, L. W., Verlagsbuchhandlung, Wien	Menschen die Geschichte machen.	10. VII. 34 (Rücksendg. n. Leipzig)
117	Storch-Verlag, Reutlingen/Stuttgart	Brecht's Monatshefte : Die deutsche Persönlichkeit (Heft 4: April)	Direkt auf Verlagskosten
118	Universitäts Deutsche Verlags-A.-G., Berlin	Clert , Zwei Frauen und ein Schiff	20. VII. 34
120	Voigtländer Verlag, R., Leipzig	Vie , Das katholische Europa. Ln.	Zurück, da Ladenpreis aufgehob.

Redaktioneller Teil

Anordnung über Fragen der Buchverbreitung durch Buchvertreter.

Auf Grund des § 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. II. I. S. 797) bestimme ich folgendes:

Die Verbreitung von Büchern durch Vertreter, die im Auftrage von Verlagen Buchhandlungen besuchen oder im Auftrage von Buchhandlungen (Reisebuchhandlungen) Private besuchen, darf nur unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden:

1.

Verleger bzw. Buchhändler, welche Bücher durch Vertreter verbreiten lassen, sind dafür verantwortlich, daß

- a) bei der Auswahl der Vertreter die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes angewandt wird;
- b) Vertreter, die diese Tätigkeit neu aufnehmen, durch Unterweisung geschult und praktisch gründlich ausgebildet werden;
- c) die mit der Ausbildung betrauten Personen selbst über entsprechende fachliche und charakterliche Eignung hierzu verfügen;
- d) jeder Vertreter im Besitz eines »vorläufigen Ausweises« oder des Mitgliedsausweises der »Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter« ist;
- e) durch ständige sorgfältige Kontrolle der Bestellscheine und in jeder anderen möglichen Weise die Tätigkeit und Zuverlässigkeit der Vertreter überwacht wird;
- f) die für die Betätigung der Vertreter unter Ziffer 2 aufgestellten Richtlinien den Vertretern in kurzen Zeitabständen nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden.

2.

Die Buchvertreter sind bei der Durchführung des Verkaufs verpflichtet, folgende Richtlinien zu beachten:

- a) Der Vertreter soll in höflicher, taktvoller Form dem Kunden die Vorzüge der angebotenen Bücher darlegen bzw. ihn wahrheitsgemäß über ihren Inhalt aufklären. Der Vertreter hat genauen Aufschluß über Preis und Umfang der Bücher zu geben.
- b) Der Vertreter soll alle an ihn gerichteten Fragen, die mit der Bestellung zusammenhängen, gewissenhaft und erschöpfend beantworten. Er darf keinerlei unwahre Behauptungen aufstellen oder den an ihn gestellten Fragen ausweichen.
- c) Der Vertreter hat den »vorläufigen Ausweis« bzw. den Mitgliedsausweis der »Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter« stets bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Der Mißbrauch des Ausweises ist ihm untersagt. Die Benützung anderer Ausweise ist nicht gestattet.
- d) Dem Buchvertreter ist untersagt, bei dem Verkauf im Wettbewerb stehende Unternehmen im Ansehen herabzusetzen.
- e) Dem Vertreter ist es untersagt, in irgendeiner Hinsicht auf den Kunden einen Zwang oder Druck auszuüben, insbesondere irgendwelche Nachteile persönlicher, wirtschaftlicher, beruflicher oder sonstiger Art für den Fall einer Ablehnung des Ankaufs des angebotenen Buches anzudrohen.
- f) Der Vertreter ist verpflichtet, dem Besteller eine Durchschrift des Bestellscheines auszuhändigen.

3.

Für die Ausstellung und Ausgabe von Ausweisen gelten folgende Bestimmungen:

- a) Verleger bzw. Buchhändler, welche Vertreter zum Verkauf von Büchern neu einstellen wollen, erhalten für diese einen als solchen bezeichneten »vorläufigen Ausweis« von der Arbeits-

gemeinschaft deutscher Buchvertreter, welcher eine Gültigkeitsdauer von sechs Wochen hat. Für wahrheitsgemäße Ausfertigung der »vorläufigen Ausweise« tragen die Verlage bzw. Buchhandlungen die Verantwortung.

- b) Der Inhaber eines »vorläufigen Ausweises« darf im Außendienst nur unter Anweisung eines erfahrenen Fachmannes, der im Besitz des Mitgliedsausweises der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter oder des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler ist, arbeiten.
- c) Den ordentlichen Mitgliedsausweis erhält der Vertreter nach seiner Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter von der Geschäftsstelle dieser Arbeitsgemeinschaft. Dem Aufnahmeantrag, der von dem Vertreter selbst an diese Geschäftsstelle (Berlin W 30, Am Karlsbad 6) zu richten ist, sind Empfehlungen von zwei Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter oder die Empfehlung eines Mitgliedes und der Firma beizufügen, für welche der Antragsteller arbeiten will.
- d) Die Ausstellung des Mitgliedsausweises kann verweigert werden, wenn der Antragsteller die für die Ausübung dieser Tätigkeit erforderliche Zuverlässigkeit und Eignung nicht besitzt.
- e) Der »vorläufige Ausweis« ist bei Eintreffen des Mitgliedsausweises bzw. sechs Wochen nach seiner Ausfertigung von dem Vertreter an die Firma zurückzugeben, die ihn an die Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter übersendet.
- f) Die Verlage bzw. Buchhandlungen übernehmen die Überweisung der Beiträge der für sie tätigen Vertreter an die Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter. Die entsprechenden Beiträge sind bei der Auszahlung der Provisionen ungekürzt abzugiehen.

4.

Vertreterkolonnen dürfen nur unter der Verantwortung eines bestimmten Verlages, einer bestimmten Buchhandlung oder einer bestimmten buchhändlerischen Arbeitsgemeinschaft gebildet werden. Jeder einzelne Angehörige dieser Kolonnen muß im Besitz eines Mitgliedsausweises oder eines »vorläufigen Ausweises« der »Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter« sein.

Als Leiter einer solchen Kolonne oder Untergruppe darf nur eingesetzt werden, wer mindestens sechs Monate im Besitz des Mitgliedsausweises der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter ohne Beanstandung gearbeitet hat. Zur Zeit als Leiter von Kolonnen oder Untergruppen tätigen Buchvertretern kann von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter die Eignung als Kolonnenleiter oder Untergruppenleiter abgesprochen werden.

5.

- a) Buchvertretern, die gegen die Vorschriften dieser Anordnung verstoßen, insbesondere die für den Vertrieb aufgestellten Richtlinien nicht beachten, kann der Ausweis der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter bis zur Dauer von drei Monaten, bei Wiederholung endgültig entzogen werden.
- b) Verlegern bzw. Buchhändlern, welche den ihnen durch diese Anordnung auferlegten Verpflichtungen nicht oder nicht mit der erforderlichen Sorgfalt nachkommen, kann eine Ordnungsstrafe auferlegt oder die Erlaubnis zur Beschäftigung von Vertretern für die Dauer bis zu drei Monaten entzogen werden.

Berlin, den 31. Mai 1934.

Der Präsident der Reichskulturkammer.
J. B.: Dr. Wis mann.

Mitteilung der Geschäftsstelle.

Betr.: Prospekte mit Empfehlungsschreiben.

Nach Ziffer 2 der 7. Bekanntmachung des Werberats der deutschen Wirtschaft vom 21. März 1934 dürfen Dank- und Empfehlungsschreiben nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Zustimmung der Schreibenden und unter genauer Angabe ihres Namens, Berufs und ihrer genauen Anschrift sowie Ort und Zeit der Ausstellung der Schreiben verwendet werden. Der Inhalt der Schreiben muß den Tatsachen sowie den Richtlinien des Werberats entsprechen. Dank- und Empfehlungsschreiben, für die Zuwendungen irgendwelcher Art versprochen oder gewährt worden sind, dürfen zur Wirtschaftswerbung nicht verwendet werden. — Zu dieser Bekanntmachung liegen uns aus Mitgliederkreisen zahlreiche Anfragen darüber vor, ob nicht beim Werberat zu erreichen sei, daß Buchhandelsprospekte von der Ziffer 2 der 7. Bekanntmachung auszunehmen seien oder ob nicht mindestens ein Ausbrauchen der bereits vorhandenen, aber den Anforderungen des Werberats nicht entsprechenden Prospekte bis zum Jahresende gestattet werden könne. Bei Verhandlungen mit dem Werberat ist folgendes festgestellt worden:

Eine Befreiung von den Vorschriften der Ziffer 2 der 7. Bekanntmachung wird aus grundsätzlichen Erwägungen heraus abgelehnt. Der Werberat kann nicht anerkennen, daß es für den Buchhandel eine Erschwerung bedeuten oder die Wirkung der Werbung beeinträchtigen würde, wenn die Empfehlungsschreiben die in der Bekanntmachung aufgestellten Bedingungen erfüllen.

Die vorhandenen Bestände an Druckschriften, Prospekten und ähnlichen Werbemitteln, insbesondere soweit sie Dank- und Empfehlungsschreiben und Gutachten enthalten, die durch die 7. Bekanntmachung des Werberats der deutschen Wirtschaft eine Regelung erfahren, können bis zum 1. Juli 1934 aufgebraucht werden. Soweit dies nicht möglich ist, kann jede Firma beim Werberat der deutschen Wirtschaft die Genehmigung auf Verlängerung der Frist bis zum 1. September 1934 beantragen.

Leipzig, den 31. Mai 1934.

Dr. Heß.

Bekanntmachung für das Leihbüchereigewerbe.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind in allen in Betracht kommenden Orten Oblente eingesetzt und an der Arbeit. Die Mitglieder haben sich deren Anordnungen zu fügen. Etwaige Beschwerden sind über die Oblente an die Geschäftsstelle des Börsenvereins einzureichen.

Die Aufgabe der Kreisoblente liegt in der Regelung regionaler Fragen. Über die Durchführung von Schulungsabenden ergehen demnächst noch besondere Mitteilungen.

Leipzig, den 31. Mai 1934.

Dr. Heß.

Wirklichkeit und dichterische Vision.

Von Rudolf Paulsen.

Die selbst nicht dichterisch tätigen, die amüsieren Menschen glauben meist, der Dichter schaffe mit seinen Werken etwas Irreales und meine sie auch so. Da wird von Weltflucht oder vom Himmel des Ideals und dergleichen gesprochen, als wolle sich der Dichter in einem lieblichen Wolkentududsheim ansiedeln, weil ihm die Gegebenheiten nicht gefallen.

Nichts ist irrtümlicher. Der Dichter denkt sich nichts aus neben der Welt, sondern er stellt sie so dar, wie er sie sehen muß. Daß er sie zugleich so sehen will, das ist nur das Wollen seines Müßens. Man könnte sagen: das Müßens ist hierbei das weibliche, das Wollen das männliche Moment in seiner Seele.

Ob man dem Dichter ethische Absichten zuschiebt oder nicht, ist dabei ganz gleichgültig. Er schildert so, wie er von sich selbst benötigt wird. Daß es Störungen gibt, also auch nachträgliche Verbesserungen und Änderungen, stößt die These nicht um. Aber natürlich reizt die Störung auch den schöpferischen Menschen aus dem

zwingenden Rhythmus in die Willkür. Gelangt er dann nicht wieder zum ursprünglichen Maß zurück, dann behält sein Werk an der Störungsstelle einen Knick. Es gelingt höchstens, diesen so zu überglätten, daß er oberflächlich unsichtbar bleibt.

Wenn nun dem Dichter auch gemeinhin das Recht auf die Vision zugestanden wird, so hält doch der größte Teil der Leser diese Vision für etwas Unverbindliches, für ein Erzeugnis absichtlicher Laune, die an sich auch etwas anderes hätte schaffen können.

Koberstein hielt es vor vielen Jahren für einen Mangel an des Novalis Heinrich von Ofterdingen, daß darin »bald die Wirklichkeit zur Vision, bald die Vision zur Wirklichkeit wurde«.

Aber das scheint eigentlich gerade das höchste Lob zu sein, das einer Dichtung gesendet werden kann. Denn was sollte der Dichter Höheres erstreben als die Umwandlung des Alltäglichen in die Vision und auf der anderen Seite die Wirklichkeitsdarstellung seiner inneren Schauung, durch die das Erhabene im Kleinen sichtbar gemacht wird?

Das ist nur für den schwer zu verstehen, der nicht gewöhnt ist, alles Seiende sinnbildlich zu erfassen. Wir müssen nachfühlen können, daß allen Dingen »ein rätselvolles Zeichen« eingegraben ist, das sie mehr bedeuten läßt als das irdische Dasein in einer kurzen Spanne — sonst bleibt jede Vision weit ab getrennt von der Wirklichkeit des überirdischen Daseins und gilt nur für eine lustige Phantasie. Der Dichter aber wird dabei bestenfalls zum interessanten Träumer.

Es ist ja nun freilich klar, daß weder der romantisch genannte noch der als klassisch bezeichnete Dichter, wenn sie die Vision gestalten wollen und müssen, ohne Philosophie auskommen. Zumindest wird das, was sie an offenbarten Geheimnissen mitteilen, für die Hörer oder Leser einen philosophischen Einschlag zu enthalten scheinen. Denn der Mangel an Kontroversenkräften in den meisten Menschen von heute läßt sie die ganz konkreten Gestalten und Worte des Dichters für Abstraktionen, günstigenfalls für Allegorien halten.

Schlegel meinte, solche Schöpfungen der verwandelnden Schauung müßten zur »esoterischen Poesie« gerechnet werden. Das mag allerdings eine Notwendigkeit sein, aber doch eine beklagenswerte; denn sie hat ihren Grund nur in dem Fehlen des Verständnisses in den größeren Kreisen. Vom Dichter aus gibt es keine esoterische Poesie, schon darum nicht, weil er seine Leser, Hörer und Jünger in aller weiten Welt suchen muß, indem er noch dem engsten Kreise mißtraut, ob er auch nur darin verstanden wird. Selbst die zartesten, intimsten Gedichte der Liebe, die zunächst nur für eine Seele bestimmt waren, hat auf die Dauer der Dichter niemals verborgen, eben aus der Furcht heraus, daß selbst die Geliebte die schönsten Verse des heiligen Geheimnisses nicht völlig verstehen und würdigen möchte. So gleicht denn der Dichter ganz dem Säemann im Evangelium, der den Samen ausstreut, ohne bürgen zu können, daß er irgendwo aufgeht.

Heute ist die reine Vorstellung vom Wesen der dichterischen Vision selten geworden. In der Flut billiger Unterhaltungen hat das Wort seinen sakralen Charakter verloren. Und wer täglich in den abgeschliffenen Wortmünzen wählt, dem entgeht das Feingefühl, um aus der ungeheuren Menge die Goldstücke herauszufinden. Kein Wunder, wenn in riesigen Dissertationsbetrieben sich junge Leute, dem Knaben gleich, der Disteln köpft, höchst unheilig und höchst nüchtern an den Eichen und Bergeshöhen der deutschen Geisteslandschaft üben!

Die verwandelnde Kraft des magischen Wortes gleicht, wie das Beiwort schon sagt, einem Magneten, und dieser kann ja auch nur das anziehen, was zu ihm hin will. Wenn also das Publikum nicht hört, bleibt der Dichter stumm, auch wenn er noch so laut ruft. Und seine Vision kann von Blinden nicht gesehen werden. Das ist ja geläufig: dem Stumpfsichtigen ist das Meer eine Badegelegenheit in der Saison, dem Tiefblickenden das ewige Wunder aller Wunder.

Können denn Dichter und Publikum überhaupt zusammenkommen? Oder macht der Dichter etwas, wovon das Publikum mit Recht sagt, daß es gemacht sei, zum Beispiel, um es zu ergötzen?

Seltsam! Wenn die Menschen erwachsen sind, dann haben sie fast alle vergessen, daß sie selbst als Kinder Dichter waren und, falls sie nicht wirklich in Worten dichteten, doch durchgehends dich-

terisch erleben und sehen konnten. Es gibt kein Kind, das nicht die Märchen der Brüder Grimm als Wirklichkeit genommen und das nicht auch seinen Alltag als hohes Wunder gesehen hätte.

Hier müßte man anknüpfen, von hier aus eine Brücke zu bauen suchen. Dazu wäre allerdings erforderlich, daß man die Entwicklung vom Kinde zum reifen Menschen als organischen Werdepotekt ablaufen ließe, wie das vor langen Zeiten selbstverständlich war und den Mythos lebendig hielt.

Die schönsten Phrasen über Kultur helfen nichts, wo nicht Kultur aus dem »Ur« aufsteigen kann. Man muß schon zum Boden, zum unverdorbenen Ader zurück, damit das Wort wieder rein und naturstark wachsen kann.

Gewiß ist die Weltverbesserung eine praktische Angelegenheit, d. h. etwas, was Verwirklichung sucht und nicht nur auf dem Papier stehen soll. Aber die Verwirklichung im Sachlichen ist nur möglich auf Grund der verwandelnden Weltanschauungskraft. Die verbesserte Welt muß als Vision geschaut werden, und wer weiß, daß das Dichterwort etwas Konkretes ist, der sieht in der besten Dichtung selbst schon eine Wirklichkeit, nicht aber eine phantastische Unterhaltung, ein amüsantes Abenteuer des Geistes.

Wie könnten auch Dichter (und zumal unsere Klassiker) geistige Führer sein, wenn sie sich in den Bereichen aufhalten wollten, die jedermann nur zu gut bekannt sind!? Gewiß ist nicht gesagt, daß das Befremdliche immer schon gut ist, aber ein Werk, das überhaupt nicht befremdet, könnte ja nichts Überalltägliches enthalten. Jedoch ist die Befremdlichkeit weder Selbstzweck noch beabsichtigt, muß sich vielmehr im Ablauf des Werkes auflösen und so wirken, daß der Empfangende sagt: Das bin ich! Hier werden meine Angelegenheiten verhandelt. Zwar bin ich's nicht so, wie ich bin, aber so, wie ich werden will.

Dann erst wäre das ungewollte, aber der Kunst von Natur innemwohnende ethische Ziel erreicht. Dann wäre das Wort des Dichters in der Seele des Lesers oder Hörers Wirklichkeit geworden. Dieser würde die Vision der Zukunft in sich selbst Gestalt gewinnen fühlen und würde die Gegenwart im Lichte künftiger Vision sehen. So brächte der Dichter den Sonntag in den Alltag und den Alltag in den Sonntag. Damit schloße sich auch erst die Kluft zwischen dem Dichter als einem sonderbaren, fast außerhalb der Gemeinschaft hausenden Unbehaften und dem Volk als einer ihn zwar duldbenden aber im tiefsten nicht ernst nehmenden Phalanx der Nichtdichter.

Das ist des Dichters schönster Traum, Mensch unter Menschen zu sein. Er zielt nicht auf Ruhm, der ihn in eifriger innerer Einsamkeit mit hohlen Posaunen umdröhnt, sondern auf Wirkung. Ohne Zweifel wünscht er sich die ganze Umwelt »poetisch«, und hier hat dann das Wort poetisch seinen Ursinn von »machen«. Das aber heißt schaffen und schöpferisch sein. Das Reich der schöpferischen Menschen ist des Dichters Sehnsucht, in dem die hohen Gesichte Wirklichkeit sind und die Wirklichkeit ein erhabenes Antlitz hat, weil der Mensch sie erhaben sieht.

Hans Henck:

Welches Buch bedeutet mir am meisten?

Diese Frage läßt sich stellen; aber ob jemals ein Bücherleser sie eindeutig beantworten wird, — das möchte ich bezweifeln. Vielleicht gibt es neigungsstarke Menschen, die ohne das geringste Zögern erklären: dieses oder jenes Buch bedeutet mir am meisten von allen Büchern auf der Welt! — Gut. Aber ob sie damit die innere, die überpersönliche Wahrheit sagen?

Der Theologe wird erwarten, daß ich auf die Titelfrage antworte: die Bibel. Der Humanist will hören, daß ich mich auf Homer oder Platon festlege. Mein alter Gymnasialdirektor zweifelt nicht daran, daß ich mich für Goethes »Faust« entscheide. Und so weiter, bis hinunter zu Mann, dessen Romane vor einiger Zeit auch zu den Standardwerken gezählt wurden und von den beflissenen Propheten ihre Plätze sogar neben Werken der Weltliteratur angewiesen erhielten.

Doch ich habe mir vorgenommen, die Titelfrage zu beantworten. Das erfordert freilich eine Aufzählung, und diese muß lückenhaft ausfallen; sonst käme ich nicht durch.

Als ich zehn Jahr alt war, bedeuteten mir die Jugendbücher »Kaiser Rotbart« (von Dhorn), »Der Löwe von Flandern« und »Rung

der Regierfürst« (von Steurich) das Höchste: sie ergriffen mich auf eine unirdische Art. Mit zwölf Jahren las ich nur Jules Verne, mit vierzehn geriet ich in den Bann der Gedichte von Freiligrath, neben denen alles andere verblaßte, und mit siebzehn Jahren gab es für mich nur Immermanns »Münchhausen«. Nach dem Abitur verfiel ich auf Jahre hinaus der Gedankenwelt von Chamberlains »Grundlagen des 19. Jahrhunderts«, doch schon drängten sich Schopenhauer und Nietzsche in diese Gedankenwelt mit hinein, und als dann der Krieg die große Zäsur durch unser aller Leben riß, da entsinne ich mich, im Unterstand an der Lisne drei Wochen lang, soweit der Batteriedienst mir Zeit dazu ließ, ausschließlich im Ideenraum von Schillers »Wallenstein« gelebt zu haben; ich las das große Drama mit meinem Leutnant zusammen; wir lernten es seitenlang auswendig und fanden über seine Brücke den Weg ins Unbedingte, den der Krieg von uns forderte, daß wir ihn beschritten.

Und so ist es dann weitergegangen. Nach dem Kriege zwangen mich für längere Zeit die Dichtungen von Waldemar Bonsels in ihren weitgeschwungenen Stimmungsbereich, und das dämonische Werk eines Otto Wirz forderte auch meiner Seele sein »Alles oder Nichts!« ab. Doch schon meldeten sich andere Geister mit dem Anspruch, mir »am meisten zu bedeuten«: der tiefgründige Däne J. Anker Larsen mit seinem »Stein der Weisen«, der unvergleichliche Knut Hamsun mit allem, was er je geschrieben, und der abgründig geniale Friedrich von Gagern mit den Schicksalsbildern seiner großen Grenzlandromane.

Bei diesen Männern stehe ich heute, in meinem zweiundvierzigsten Jahre. Wo werde ich mit sechzig Jahren stehen, wenn Gott mich so alt werden läßt? Jedenfalls immer noch bei Hamsun und Gagern; denn diese beiden, vom Fortschrittswahnsinn niemals auch nur leise gestreift, haben die Welt auf eine so unerhört »konservative« Weise (dies Wort im besten, überpolitischen Sinne verstanden!) zu gestalten vermocht, daß der Wandel der Jahrhunderte von ihrem Werk nur wenig abbröckeln können. Aber welche Geister werden sich noch zu ihnen gesellen als Wegweiser für mein späteres Leben? Es brauchen keine neu auftauchenden, zeitgenössischen Geister zu sein, obgleich ich jede neue Schöpferkraft freudig begrüße; es können uralte und doch ewig junge Geister sein, deren gedrucktes Teil seit Jahren unter meinen Büchern steht, ohne daß es mich bisher in seinen ausschließlichen Bannkreis gezogen hätte: Platon oder Aristophanes, die indischen Weisfüßer, Shakespeare, die deutschen Mystiker: das alles veraltet ja niemals; es wartet nur darauf, daß unsereiner in die Jahre komme und die erforderliche Weisheit ansammle, die zur vollen Würdigung jener Geistesgüter nun einmal unerlässlich ist.

Natürlich ist die Aufzählung der vorstehenden Bücher von Dichtern und Denkern (der »Lieblingsautoren«, wie man im Badfischalter sagte!) lediglich durch die Titelfrage angeregt worden und im übrigen sehr summarisch, lückenhaft und, abgesehen von ihrer notgedrungenen Subjektivität, auch sehr ungerecht gegen die nichtgenannten Werke und ihre Schöpfer, die von früh auf meinen Lebensweg begleitet haben: als blühende Hecken oder schimmernde Wiesen, als ernster dunkler Hochwald oder als rauschender Fluß, als himmelnahe Fels und Firn, als weite Winterlandschaft oder als trauliches, wärmendes Gasthaus am Wege, das den Wanderer zum behaglichen Verweilen einlud.

Das alles ist ja selbstverständlich. Die seelischen Bande, die uns an manchen großen Geist der Antike fesseln, können wir ebensowenig abstreifen wie die Liebe zu gewissen Unvergänglichen aus alt- und mittelhochdeutschen Schöpfungshöhen und aus der Reihe derer, die die beiden vorigen Generationen unter dem Sammelbegriff der »Klassiker« in einen Sonderschrank zwängten. Könnte ich wirklich Wilhelm Raabe aus meinem Leben wegdenken, oder seinen Geistes- und Bornamensvetter Wilhelm Busch? Oder den Lyriker aller Lyriker, den einzigartigen Detlev von Siliencron? Überhaupt die Niederdeutschen, die meiner Seele Heimat gestaltet haben? Vielleicht rechne ich ihre Werke nur darum nicht zu den Büchern, die »mir am meisten bedeutet« haben, weil sie immer und ständig, oft ganz in meinem Unterbewußtsein, über meinem Leben geleuchtet haben, ohne plötzlich und eruptiv in es hineinzudrängen wie manches andere, eingangs genannte Buch, das eines Tags dann den Platz seiner Vorherrschaft wieder räumen mußte.

Und wie steht es mit gewissen Philosophen, Kunst- und Kulturkritikern, Staatsmännern und anderen, deren Werke uns bezaubert, ja manchmal auch verzaubert haben? Sollen wir sie wirklich aus der glühenden Kette unserer Bücherlebnisse herausfallen lassen, nur weil sie uns nicht zeitweilig das Höchste bedeutet haben? Wie steht es mit einem Werk wie Adolf Hitlers »Mein Kampf«, das heute zur Grundlage schlechthin für den Aufbau eines ganzen großen Reiches geworden ist? Man braucht dieses leidenschaftliche Bekenntnisbuch keineswegs über die Höchstleistungen menschlicher Seelendeutung und irdischen Dichtertums zu erheben, und doch fühlt jeder von uns, daß es sich

bei ihm um ein Werk handelt, das uns heutigen Deutschen »am meisten bedeutet«, auch wenn wir uns dessen nicht buchstäblich bewußt sind.

Wir scheint, die Titelfrage muß anders gefaßt werden. Nicht darum handelt es sich, festzustellen, welches Buch mir am meisten bedeutet; denn wir haben ja gesehen, daß der Mensch in jedem neuen Lebensalter, ja fast von Jahr zu Jahr, nach einem neuen Buche greift, um seinen Gehalt als den jeweils höchsten und bedeutungsvollsten zu preisen; jedenfalls ist es mir so gegangen, und ich glaube, es geht jedem so. Die Frage muß also lauten: Was bedeutet uns das Buch im Leben, und warum bedeuten uns bestimmte Bücher am meisten?

Mit dieser Umwandlung der Fragestellung soll der ursprünglichen Frage natürlich nicht jegliche Berechtigung genommen werden. Es ist dem Menschen nun einmal der Trieb zur Erzielung und somit zur Feststellung von Höchstleistungen eingepflanzt, — ein Trieb, auf dem der ganze heutige Sportbetrieb beruht, und der auch in die geistigen Gebilde leidenschaftlich eindringt, um sich hier in Gestalt von Wettbewerben und Verteilungen literarischer Preise zu manifestieren. Auch Friedrich Nietzsche war auf seine Weise von diesem Trieb erfüllt, als er den Ausspruch tat, es genüge, wenn bei einer Weltkatastrophe vier Bücher übrig blieben und in eine bessere Zukunft hinübergerettet würden. Nietzsche nennt dann auch diese vier Bücher; soviel ich mich entsinne, ist Stifters »Nachsommer« darunter, — ein zweifellos sehr schönes und tiefes Werk; aber ob wir heutigen es unter die vier Bücher aufnehmen würden, wenn es zu wählen hieße aus der dichterischen Kette, die sich von Homer bis Hamlet spannt? Ein Beispiel für den Wandel der Neigungen — und der Erkenntnisse.

Derartige Zuerteilungen von Ersten Preisen bleiben eben immer subjektiv und zudem theoretisch: es gibt keine Form, sie zu verwirklichen. Nehmen wir einmal folgendes Beispiel: ein gebildeter, büchergewohnter Mensch wird zu lebenslänglicher Verbannung auf eine einsame, unbewohnte, radiolose Insel verurteilt und darf für den Rest seines Lebens nur vier Bücher dorthin mitnehmen. Welche Bücher wählt er? Etwa die Bibel, deren Inhalt ihm ja doch geläufig ist? Oder den »Faust«, den er zum großen Teil auswendig beherrscht? Wird der Verbannte überhaupt solche Bücher wählen, die er schon kennt und liebt, und von denen er weiß, daß er sie nun immer wieder bis zum Erbrechen wird lesen müssen? Wird er nicht vielmehr vier ihm noch unbekannte Bücher von allgemein anerkanntem Wert auswählen? Vielleicht. Aber welche vier? Ein peinliches Dilemma; denn die geistige Sättigung eines Lebens hängt an seiner Lösung. Vermutlich wird der Verbannte schließlich ausrufen: Entweder hundert Bücher oder gar keins! Lieber fang ich selber an, zu dichten!

An diesem Beispiel mag noch eines sichtbar werden: daß der Mensch, der von Geist und Seele der Bücher zehrt, diese Bücher auch besitzen muß, wenn er richtig und bekömmlich zehren will. Unser Leben im heutigen Deutschland ist freilich kein Inselleben, keine Verbannung, kein Angewiesensein auf einmalig mitzunehmenden Buchbesitz; aber im Innern lebt doch jeder Mensch, auch wenn er treuestes Glied der völkischen Gemeinschaftsidee ist, sein eigenes Leben, das seiner einmaligen Zeugung und Prägung entspricht, und dieses Einmalige im Menschen sucht nach der besonderen Kost, an der es sich erhalten und entfalten kann. Zeitungen, Radio und Kino in Ehren; sie sind nicht mehr fortzudenken aus unserm Leben, und sie sind sogar nötig, uns in der endlich errungenen völkischen und nationalen Einheit zusammenzuhalten und unserm Gemeinschaftssinn seine Richtung aufzuzeigen; aber das letzte, ureigentlichste Verlangen des einzelnen Menschen nach geistiger Nahrung und Sättigung, nach seelischem Ergreifenwerden und nach bleibendem Verankertsein im Kulturgrund unseres Volkstums und des Reiches, — das alles vermag nur das Buch zu stillen, und zwar der *Vesih* des Buches. Die Zeitung verfällt, das Radio verhallt, der Film entflimmert; was bleibt? Berühmte, flüchtige Eindrücke. Das Buch aber bleibt, sofern wir es besitzen und es wiederum lesen können, sooft es uns danach verlangt.

Die vielen Leihbüchereien, die gegen das Ende der Systemzeit hin in allen Städten schier seuchenhaft aus dem Boden schossen und dem Sortiment das Dasein vergällten, — sie sind im Grunde nichts weiter als der folgerichtige Versuch, das Buch seiner Sonderstellung zu berauben und auch ihm den flüchtigen Charakter von Zeitung, Radio und Kino aufzuprägen durch die unverbindliche *Leih*-Form, die es nicht zum Besitz von Lesern werden läßt, sondern als bazillentragenden Gast kommen und gehen läßt. Wenn es noch die äußeren Bazillen wären: die lassen sich wegsterilisieren; schlimmer sind die inneren Bazillen des Inhalts dieser Leihbücher: ein Blick in die Schaufenster dieser Pseudobuchhandlungen zeigt, daß fast nur Sensation und Kitsch angeboten werden. Man kommt hier minderwertigen Bedürfnissen beflissen entgegen. (Ein Säuberungsgebiet für die Reichskulturkammer!)

496

Wenn ich fordere, daß der Bücherleser auch Bücherbesitzer sein solle, so spreche ich damit nicht in erster Linie pro domo. Zwar wünscht wohl jeder von uns, daß seine Bücher weniger verborgt und mehr gekauft werden; doch wenn alle Stränge reifen, dann haben wir Schriftsteller immer noch die Möglichkeit, durch Tagespresse, Rundfunk und Vortrag unsere Gedanken zur Geltung zu bringen und unsere äußere Existenz leidlich zu bestreiten. Aber damit gerät unser Werk in den Bereich des Flüchtigen, und um der Sache selbst willen müssen wir streben, daß dies nicht geschehe, daß vielmehr die schöpferische Leistung sich im Volkstum verwurzle, und das vermag sie nur durch das Buch, das in möglichst vielen Familien seinen Platz unter andern Büchern hat.

Auf die Frage: Welches Buch bedeutet mir am meisten? antworte ich daher: das Buch, das ich *besitze*! Und darum *erwerbe* ich die Bücher, die mir am meisten bedeuten, um ihre Bedeutung für mich und meine Kinder lebendig zu erhalten! Bücher sind und bleiben die wertvollsten Bausteine im geistigen Aufbau eines Volkes!

Das Buch und seine Mittler.

Begegnungen mit Büchern sind meist die tiefstgehenden, die uns Menschen werden können.

Wir haben aus unserem eigenen Leben, wir haben aus den Zeugnissen großer Männer und Frauen vielfältige Beweise dafür, wie gewaltig das gedruckte Wort den jungen Menschen beeindruckt, bewegen und fördern kann. Es sind unter dem Zwange solcher Begegnung Wandlungen geschehen, Durchbrüche zustande gekommen und Kräfte frei geworden, die uns rückschauend mit einem Schauer der Bewunderung und Erregung erfüllen. Viele auch haben sich jahrelang mit dem Buche schon auseinandergesetzt, haben wohl selbst tätig an Buch und Wort gewirkt, und doch geschieht es ihnen, daß zu einer unerwarteten Stunde ihnen der Sinn eines schon lange gekannten Buches aufgeht, Kreise in seiner Seele zu ziehen beginnt und ihm zu höherer Menschwerdung verhilft.

Ich selbst entsinne mich des großen Erstaunens, das in mir ward, als sich dem Knaben die umfangreiche Bücherei des Vaters erschloß und er sich heimlich oder erlaubterweise zu den Schätzen tastete, die da aufgehäuft waren; wie er zunächst nach den leuchtenden alten Ledereinbänden griff, die Bilder suchte, das Buch als Schatz nahm, der gefunden werden will. Erst später wurde erkannt, daß freilich nicht immer der lockende Einband den Wert des Buches bestimmte! Oft freilich fiel beides zusammen: die Schönheit des Äußeren und der Wert des Inneren; wie es etwa bei der herrlichen Ausgabe des »Don Quichote« der Fall war, die in gelbrotem Leder rücken dastand, mit den herrlichen Stichen von Tony Johannot (der übrigens von Geburt ein Deutscher war) geschmückt, die sich nun von diesen Bildern her auftrat und bis ins Mannesalter immer neue Bewunderung sich errang.

Aus allen Äußerungen aber, die wir kennen und die wir willkürlich erweitern können, erhellt, daß nichts mehr gefördert zu werden verdient als der richtige Weg zum Buche. Hier heißen die Knotenpunkte Familie und Öffentlichkeit (Buchhandel, Bücherei, Presse).

Die Familie hat eine der schwierigsten Aufgaben! Denn nicht alle Väter und Mütter haben eine so umfangreiche Kenntnis des guten Buches, daß sie zur rechten Stunde ihren Kindern das rechte Buch in die Hand zu drücken, daß sie warnend einzugreifen vermöchten, wenn das falsche sich unter ihnen eingeschlichen hat. Sie selbst sind auf Hinweise und Empfehlungen angewiesen, wenn sie nicht — selbst noch unter dem starken Eindruck früherer Erfahrungen stehend — Gedichtbuch, Sagensammlung, Romane oder Dramen den Kindern zu nennen wissen. Zur erneuten Kontrolle, zur Wiedergeburt eigener Erlebnisse mit den eigenen Kindern gehört die — leider abhanden gekommene — *Sitte des Vorlesens*, die wir wieder einführen sollten als einen der besten Prüfsteine der Zielsetzung von zwei Generationen; haben hier doch beide Zeitalter die Möglichkeit sich anzuregen, sich am hohen Maßstab wechselseitig zu entzünden oder einen höheren zu gewinnen. Möge sich doch die *Sitte des Vorlesens* wieder in unserem deutschen Vaterlande in der Familie einbürgern!

Groß ist auch die Verantwortung der Organisationen aller Art, der Jugendgruppen und Fachverbände: hier liegen die Dinge ähnlich wie in der Familie, hier hat der Ratgeber höchste Verantwortung.

In der breiteren Öffentlichkeit nun stehen *Buchhandel* und *Presse* als die meist Verantwortlichen. Wir wissen, wie der neue Staat mit aller Energie jenen Typus des Ladenbuchhändlers verschwinden lassen will, der sich selbst zu einem reinen Verkäufer »gängiger« Neuheiten, von Magazinen und Wochenblättern aller Art degradierte, der keine Ahnung hatte von der Verantwortung, die ihm in die Hand gegeben war, der nichts ahnte von den hohen

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, Berlin

Amt für öffentliche Buchwerbung

Berlin W 35, Potsdamer (Privat-)Straße 121 D III.
 Genruf: 81 (Kurfürst) S. Nr. 9161

An den deutschen Buchhandel!

Das deutsche Volk weiß heute wieder, daß ein gesunder Bauernstand die Vorbedingung seiner nationalen Dauer ist. Damit ist das Bauerntum einer der Hauptinhalte des dichterischen und erzählenden Schaffens geworden. Es wäre unbillig, diesem neuen breiten Schrifttum gegenüber zu vergessen, daß einige wenige Mahner auch in den Zeiten der Verstädterung im ländlichen Volkstum wurzelten und seine alten, ewig gültigen Rechte und Gesetze verkündeten.

Einer dieser Dichter der deutschen Heimaterde, Heinrich Sohnrey, feiert am 19. Juni ds. Js. seinen 75. Geburtstag. Das unterzeichnete Amt sieht es als seine Ehrenpflicht an, den deutschen Buchhandel auf diesen Festtag hinzuweisen. Heinrich Sohnrey diente niemals einer Moderichtung oder oberflächlicher Unterhaltung. In all seinem Schaffen, sei es dichterischer, volkskundlicher oder sozialer Art, kämpfte er stets praktisch für das Landvolk, für Heimat und Volkstum. Sein Werk ist so vielseitig und weitreichend, daß es unbedingt verdient, einmal in seiner Gesamtheit gezeigt zu werden, umsomehr als es jetzt zum größten Teil einheitlich neu ausgestattet wurde. Wenn Sie Heinrich Sohnrey zum 19. Juni ein Sonderfenster oder ein Teil-Sonderfenster einräumen, dann werden Sie mit seinen Büchern und den Werbemitteln des Verlags einen fesselnden und wirksamen Aufbau durchführen können.

Auch Werbungen anderer Art lassen sich mit diesem Feiertag eines um sein Volk verdienten Mannes verbinden. Prüfen Sie bitte, ob sein Werk in vollem Ausmaß in den Volks- und Schülerbüchereien Ihrer Stadt vertreten ist. Veranstalten Sie Vorlesungen aus seinen Schriften und aus seinem neuen Erinnerungsband „Zwischen Dorn und Korn“, dem rückschauenden Bericht über eine Entwicklung aus eigener Kraft vom Hütungen zum anerkannten Volksbildner, mit reichen Aufschlüssen über Heinrich Sohnrey's soziales Werk und seine volkspolitischen Erkenntnisse.

Wir würden es lebhaft begrüßen, wenn der deutsche Buchhandel diesen Ehrentag eines der Besten unseres Volkes festlich hervorheben würde, eine Aufgabe, die umsomehr ihren Lohn in sich trägt, als es hier nicht nur um die Anpreisung von Büchern, sondern um die Förderung planmäßiger, nationaler Aufbauarbeit geht. Allen Bestrebungen des neuen Staates, die sich auf die Erhaltung von Heimat und Volkstum, von bürgerlicher Kraft und Eigenart, auf Stärkung des ländlichen Arbeits- und Gemeinschaftslebens richten, hat Heinrich Sohnrey wertvollste Vorarbeit geleistet. Dafür muß ihm an seinem 75. Geburtstag gedankt werden. Der Buchhandel dankt ihm, indem er den Anteil Heinrich Sohnrey's an diesem großen Werk allen Deutschen vor Augen führt und ihm so zu neuer Wirkung verhilft.

Wir bitten Sie, sich mit dem Verlag Deutsche Landbuchhandlung rechtzeitig in Verbindung zu setzen. Der Verlag ist bereit, Sie nach Kräften in all Ihren Maßnahmen zu unterstützen.

Mit dem deutschen Gruß Heil Hitler

Amt für öffentliche Buchwerbung

Hen. Hymel

Z

Soeben erschien:

Ideale Körperform und Ernährung

allgemeinverständlich dargestellt von Dr. med. et phil. Carl E. Hartmann
(Der Arzt als Erzieher, Heft 69)

111 Seiten, Preis gebestet RM 2.70, gebunden RM 3.75

Aus dem Inhalt:

Die Körperform des Menschen. Die Rassenunterschiede. Erbanlage, Umwelt, Konstitution. Die Drüsen mit innerer Sekretion und ihre Beziehungen zur Körperform. Die schädlichen Umwelteinflüsse und ihre Bekämpfung. Die Leibesübungen und ihre Wirkung auf die Körperform. Die ideale Körperform. Die Entwicklung der Körperform. Die Ernährung und ihr Einfluß auf die Körperform. Sinn und Zweck der Ernährung. Die anorganischen Nahrungstoffe. Die organischen Nahrungstoffe. Die Verdauung. Der Energiebedarf des Körpers. Der Eiweißbedarf des Körpers. Die Vitamine. Die Haupterfordernisse einer richtigen Ernährung. Vegetarische Ernährung. Rohkost. Untere Ernährung und Überernährung. Die Fettleibigkeit und ihre Verhütung. Übersicht über die Nährwerte der Nahrungsmittel.

Z

Kürzlich erschien:

Diätkochbuch für Überernährungskuren (Mastkuren)

von Frau E. Hiertjes / Mit zahlreichen
Rezepten und Speisefolgen / 96 Seiten
Kart. RM 3.—

Diätkochbuch für Entfettungskuren

von Frau E. Hiertjes / Mit zahlreichen
Rezepten und Speisefolgen / 149 Seiten
Kart. RM 4.20

Ferner empfehlen wir:

Erstes Kochbuch für die mühelose Durchführung einer Entfettungskur

von G. Griffo / 2. Aufl. / 28 S.
Gebestet RM 1.20, gebdn. RM 1.95

Leber-Kochbuch

von Dr. K. J. Weiß / 2., verm. Aufl.
60 Seiten / Ganzleinen RM 2.40



Z

Z

Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin / München 2 SW



Jetzt
erscheint der 3. Band

Im Rahmen des vom Marine-Archiv herausgegebenen amtlichen Werkes „Der Krieg zur See“ erscheint jetzt:

Der Handelskrieg mit U-Booten

Band 3: Oktober 1915 bis Januar 1917

Bearbeitet von Konteradmiral a. D. Spindler. Mit zahlreichen Karten, Skizzen u. Übersichten. Brosch. RM 12.—, in Halbleinen RM 15.—, in Ganzleinen RM 16.25, in Halbleder RM 19.—

Die in diesem Band behandelte Zeitspanne ist voll der wichtigsten Entscheidungen und Unternehmungen. Der U-Bootskrieg nimmt, durch diplomatische Rücksichtnahmen bedingt, einen äußerst wechselvollen Verlauf, die Frage des uneingeschränkten U-Bootskrieges taucht auf und findet nach langem Schwanken schicksalsschwere Klärung.

Denken Sie an Ihre Fortsetzungslisten

ferner an die Bearbeitung aller Mitglieder der jetzigen und der früheren Kriegs- u. Handels-Marine, U-Bootskameradschaften, Marine-Vereine, Geschichtslehrer u. -freunde, Völkerrechts- u. Seevericherungsfachverständigen, Buchereien usw. Prospekte stehen zur Verfügung.



VERLAG ERNST SIEGFRIED MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68 



In Kürze

erscheint:

Deutsche Reichsgesetze



Sammlung der 83 wichtigsten Gesetze auf dem Gebiete des Zivil-, Straf-, Verfahrens- u. Staatsrechts für den täglichen Gebrauch, rund 1550 S. Dünndruckpapier, zu dem niedrigen Preis von RM 13.50

Herausgegeben von Dr. Heinrich Schönfelder

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage

In dieser Neuauflage der in der Praxis und beim Studium bestens bewährten Schönfelder'schen Sammlung sind all die zahlreichen seit Erscheinen der letzten Auflage eingetretenen Gesetzesänderungen berücksichtigt. Der Inhalt wurde um drei wichtige neue Gesetze vermehrt. Das Werk wird nun als vollständig dem neuesten Stande entsprechendes umfassendes, handliches und preiswertes Gesetzkompodium wieder großen Absatz finden können.

Aus neuen Besprechungen: „Es ist alles getan, um das Buch, das in vorzüglicher Auswahl eine Fülle von Gesetzen in einem handlichen Bande vereinigt, zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für jeden Studierenden und Praktiker zu gestalten.“ Reichsverwaltungsblatt — „Dieses nützliche und durch sein ausführliches Sachregister leicht zugängliche Handbuch erfest eine ganze Bibliothek.“ Zeitschrift für Abg. und Ombg.

 C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin 



ERNST STEINBACH Konkrete Christologie

Die Aufnahme des Natürlichen in die Christologie bei Hermann Kutter, mit einer systematischen Abhandlung „Communis sanctorum“

Kart. 4.80 RM

Das Buch wendet sich an die kirchliche Gegenwart. Es will diese Gegenwart als echte, christliche Gegenwart in der Weise beschreiben, daß es den Leser von den Tagesfragen gerade wegführt, um ihn mit einer bedeutenden Gestalt der nahen kirchlichen Vergangenheit bekannt zu machen, mit dem einsamen Kater Hermann Kutter, der seine Zeit mit Strenge und unvergleichlicher Zielsicherheit zur Sache rief und der eben darum konkret war, die aktuellen Probleme seiner Zeit von Christus her bewegte. Der Leser wird also in die Vergangenheit geführt, damit er an ihr seine Gegenwart gewinne. Die Gedanken Kutters sollen nicht einfach auf unsere ganz anders geartete Zeit übertragen werden, aber an ihnen lassen sich, gerade wenn man sich ihrer fremden Welt zunächst einfach hingibt, die Kategorien gewinnen, die wir nötig haben, wenn wir den Fragen unserer Zeit christlich standhalten wollen. Der zweite Teil des Buches will als ein Stück „konkreter Christologie“ zeigen, wie von dem richtigen Ansatz aus das uns bewegende Problem der Kirche aus der bloßen Theorie und bloßen Praxis hinausragt und echte Wirklichkeit bekommt.

CHRISTA MÜLLER Das Lob Gottes bei Luther

(Forschungen zur Geschichte und Lehre des Protestantismus Reihe VI Band 1)

Bei Subscription auf die „Forschungen“ 2.20 RM, einz. 2.70 RM

Das oberste Anliegen dieses Buches ist: nicht über Luther zu reden, sondern Luther selbst reden zu lassen.

Luther als Ereget der Psalmen hat ein gewaltiges Wort davon zu reden, daß Gott sich nur in der Tiefe und Anfechtung von Menschen loben lassen will, daß Gott nur von den Niedrigen und Sündern gepriesen werden kann, daß Gottes Lob nur unter dem Kreuz entstehen und nur im Sündenbekenntnis und Dank zugleich bestehen kann. Loben steht im Schnittpunkt von Not und Rettung.

Es zeigt sich, daß Luther hier nicht weniger radikal spricht als Calvin da, wo es um Gottes Ehre geht. Und es zeigt sich, daß Luthers Eregete des Psalters nicht aus geistesgeschichtlichen Zusammenhängen sondern allein aus seinem neuen Schriftverständnis erklärt werden kann.

EVANGELISCHE THEOLOGIE

Monatsschrift in Fortsetzung von „Zwischen den Zeiten“ und „Blätter zur kirchlichen Lage“ herausgegeben von Prof. D. Ernst Wolf, Bonn, unter Mitwirkung von Lic. Wilhelm Niesel, Pfarrer Walter Schempff u. Priv.-Doz. Lic. Dr. Wolfg. Trillhaas.

Abonnementpreis vierteljährlich 2.— RM

Heft 1: Wolf, Vorwort der Herausgeber / Schempff, die zweite Seligpreisung / Vischer, Gott und Volk in der Bibel.

Heft 2: Asmussen, Das Opfer der Gemeinde / S. J. Iwand, Die Predigt des Gesetzes / Gollwitzer, Amt und „Subrectum“ in der Kirche.

Alle Firmen, welche Abonnenten von „Zwischen den Zeiten“ und „Blätter zur kirchlichen Lage“ waren, haben Heft 1 der Fortsetzungszeitschrift „Evangelische Theologie“ unverlangt bedingt zugesandt bekommen und zwar nach der Zahl ihrer Fortsetzungs-exemplare, mit der Bitte, das Heft den Abonnenten zuzustellen. Es fehlen aber noch einige definitive Fortsetzungsangaben. Um beschleunigte Mitteilung wird gebeten.

(Z)

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN



Soeben erschien:

Sudetendeutsche Lebensbilder 3. Band

(Z)

(Z)

Lexikonformat. Ganzleinen gebunden.
320 Seiten Umfang. Preis RM 15.50

Aus den Urteilen:

Eine wertvolle deutsch-böhmische Biographie, aber nicht ein Nachschlagewerk, sondern ein Buch, das gelesen werden soll. Germanische Könige und Fürsten von Marbod bis in das 7. Jahrhundert sind von Bierach, deutsche Fürstinnen auf dem Thron der Přemysliden vom Ende des 10. Jahrhunderts an von Wofsky dargestellt. Deutsche Geistliche, Adelige, deutsche Dichter von Heinrich von Freiberg, den Fortsetzer des Tristan, bis auf die Ebner-Eschenbach, Künstler, Gelehrte von Kepler bis auf Mendel, Staatsmänner, alle sind von Fachleuten in anregender und wissenschaftlicher Weise behandelt. Das mit vortrefflichen Bildnissen ausgestattete Buch kann auf das Beste empfohlen werden.

Schlesische Gesellschaft für Volkskunde.

... Gerade für das Sudetendeutschtum muß eine solche Arbeit von grundlegender Bedeutung sein, für den Sudetendeutschen selbst und für den, der ihn und seine Welt kennenlernen möchte. Denn nirgend wird sich ein ähnlich großer Volksteil über eine so weitgehende uneinheitliche Ausbreitung seiner führenden Kräfte zu beklagen haben, die alle doch Schicksal und See'e ihrer grenzdeutschen Heimat in ihrem Werke besser spiegeln, als es eine jede Geschichtsdarstellung vermöchte. Es kann daher das gediegen ausgestattete Werk nicht nachdrücklich genug empfohlen werden, von dem weitere, auch jeweils in sich abgeschlossene Bände in Bälde zu erwarten sind. Der Auslandsdeutsche, Stuttgart.

... Schon der eben erscheinende erste Band, der zunächst die germanischen Könige und Fürsten der Sudetenländer, sodann die deutschen Fürstentöchter auf dem Přemyslidenthrone behandelt, im weiteren aber aus den Gruppen der Geistlichen, des Adels, der Dichter, der Gelehrten und Erzieher, der Künstler, der Techniker, des Gewerbes und der Politiker eine Reihe der hervorragendsten Persönlichkeiten darstellt, wirft ein helles Licht auf die kulturelle Bedeutung der Sudetendeutschen und wird, ganz abgesehen von den klangvollen Namen der Mitarbeiter und der gediegenen Ausstattung des Buches, dem ganzen Werke zur glänzenden Empfehlung dienen.

Sudetendeutsche Tageszeitung.

Ein längst ersehntes Werk beginnt endlich zu erscheinen. Schon haben mehrere deutsche Landschaften neben der „Allgemeinen deutschen Biographie“ ihre Sonderausgabe von Lebensbildern. Für die Sudetendeutschen aber hat ein solches Werk ganz besondere völkische Bedeutung. Was deutscher Geist und deutscher Fleiß hierzulande geschaffen, das tritt in diesen Lebensbildern außerordentlich klar zutage. Die einzelnen Beiträge, von den hervorragendsten Kräften unserer Heimat verfaßt, sind gemeinverständlich geschrieben, sodas das Werk ein Handbuch jedes Sudetendeutschen werden kann.

Heimatkunde.

Die gute Aufnahme, welche die ersten Bände dieser Lebensbilder gefunden haben, bestätigte die Notwendigkeit, das Leben und Wirken aller deutschen Männer und Frauen, die aus den Sudetenländern hervorgegangen sind, der Nachwelt zu erhalten. Und fürwahr, wer diese Lebensbilder richtig zu lesen versteht, bekommt einen Ueberblick über die gewaltige Fruchtbarkeit der deutschen Arbeit im Sudetenraume.

Wissenschaft, Kunst, Volkstum, Leipzig.

Es ist ein schönes, reiches Buch, das wir nicht aus der Hand legen, ohne die tiefe Freude der Erkenntnis, das sein Grundgedanke „die gewaltige Fruchtbarkeit der deutschen Arbeit im Sudetenraume“ darzustellen eindrucksvoll verwirklicht ist.

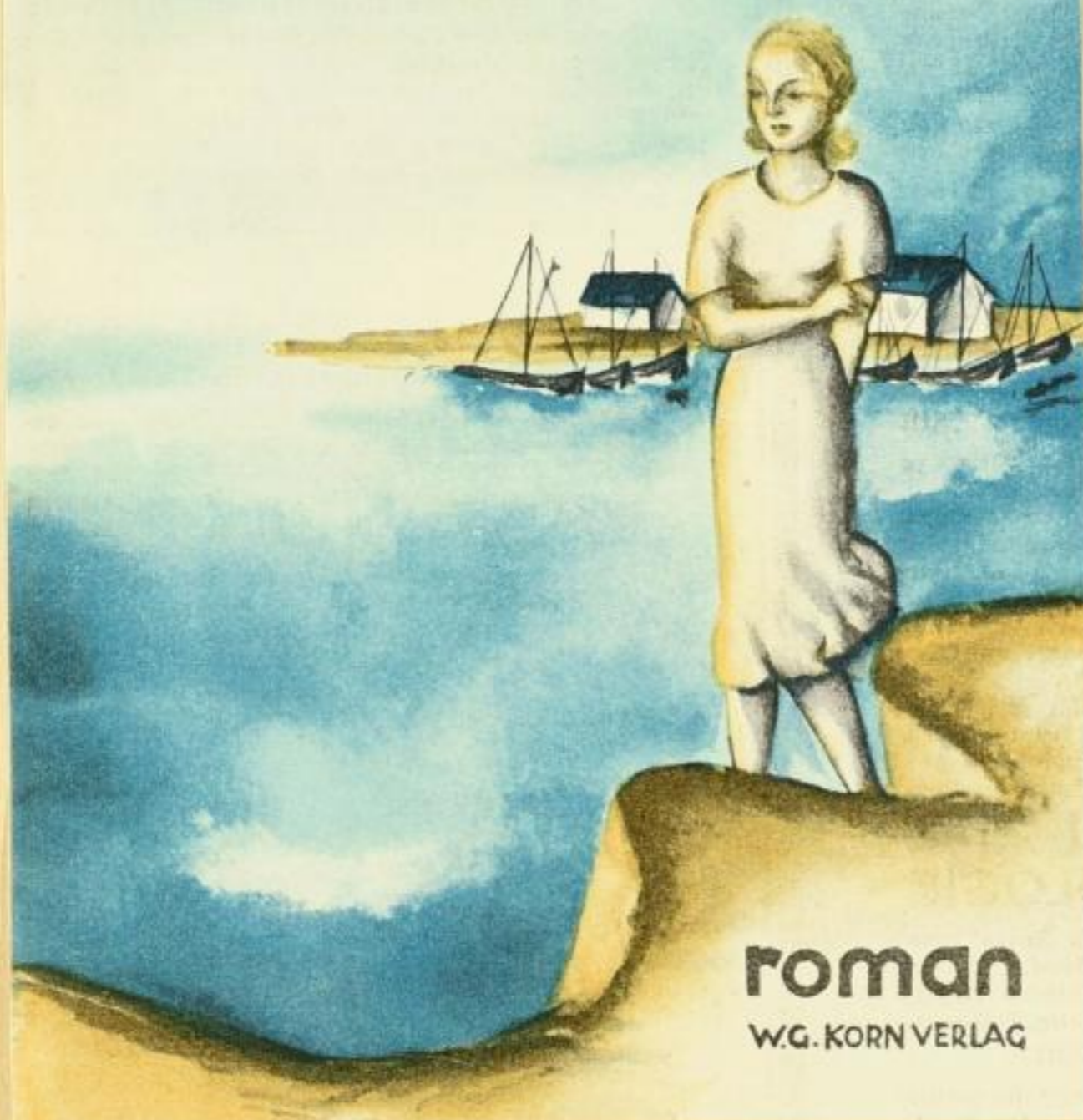
Sendestation Breslau.

Verlag Gebrüder Steipel Ges. m. b. H.
Reichenberg/Tschechoslowakei

Der neue Sommerroman

Ulrich
Sander

Inge Holm



„Ich war erfreut über die Frische und die scharfe Charakterisierung und beglückwünsche den Autor zu diesem Buch. Ich glaube, daß der Buchhandel sich mit Freude und Erfolg für die Erzählung einsetzen wird. Ich jedenfalls hoffe, eine ganze Reihe von Exemplaren abzusetzen.“
Ab. Marissal i. Fa. Weitbrecht & Marissal, Hamburg

In diesem einfachen, ganz natürlichen Buch werden keine Probleme gewälzt, sondern es erzählt ein Mann, wie er in den Frühling hinauswanderte, am Strom hinab zur See, um sich eine Braut zu suchen. Wir erleben, wie er das anfing und wie es ihm gelang. Dabei werden wir durch einen ganzen schönen Ostseesommer geführt, wandern durch Fischerdörfer, an einsamen Höfen vorbei, und machen Rast in idyllischen Badeorten und malerischen Hansestädten. Wir machen Bekanntschaft mit Seeleuten und Wirtsleuten, sitzen im Ratskeller der alten Hafenstadt am Sund, dürfen uns beim Angeln langweilen, dürfen baden und schwimmen, sinnieren und Unkraut jäten und dürfen zusehen, wie ein äußerst sympathischer „Kerl“ die Tochter Ingeborg des Lotsenkapitäns Holm kennenlernt und zur Braut gewinnt.

← Die ersten Urteile

Preis: kartoniert RM 3.—
 Ganzleinen RM 4.—

Prospekte mit dem hier angeklebten Bild des Schutzumschlages in Vierfarbendruck stehen in entsprechender Anzahl dem Sortiment kostenlos zur Verfügung. (Z)

Wilhelm Gottl. Korn Verlag Breslau

Der neue Sommerroman

„Ich habe über die Feiertage die ‚Inge Holm‘ so intensiv verschlungen, daß ich alle Mahlzeiten als störendes Moment dabei empfunden habe. Es ist ein richtiger, sauberer, Lebensfreude und Mut spendender Liebesroman, der einem schmeckt wie ein herrliches Stück Schwarzbrot mit Speck und einem ordentlichen Schnaps.“

A. R., Buchhändler in Dresden

„Das Buch hat mir gut gefallen, ich glaube, daß es viele Freunde, besonders hier an der See finden wird.“

H. Barkentien's Univ.-Buchhandlung, Rostock

„Unter einem etwas frostigen Pfingsthimmel einsam am Strande der Ostsee liegend, haben mir der wilde Kerl, der doch ein zuchtvoller Mann und zarter Träumer ist, und seine Inge Holm, die ihm als wahrer Meerstern an der Ostsee aufgeht, das Herz warm gemacht.“

Alfred Vollschwig i. H. Lucas Gräfe, Buchhandl., Hamburg

In diesem einfachen, ganz natürlichen Buch werden keine Probleme gewälzt, sondern es erzählt ein Mann, wie er in den Frühling hinauswanderte, am Strom hinab zur See, um sich eine Braut zu suchen. Wir erleben, wie er das anfing und wie es ihm gelang. Dabei werden wir durch einen ganzen schönen Ostseesommer geführt, wandern durch Fischerdörfer, an einsamen Höfen vorbei, und machen Rast in idyllischen Badeorten und malerischen Hansestädten. Wir machen Bekanntschaft mit Seeleuten und Wirtseuten, sitzen im Katskeller der alten Hafensstadt am Sund, dürfen uns beim Angeln langweilen, dürfen baden und schwimmen, sinnieren und Unkraut jäten und dürfen zusehen, wie ein äußerst sympathischer „Kerl“ die Tochter Ingeborg des Lotsenkapitäns Holm kennenlernt und zur Braut gewinnt.

← Die ersten Urteile

„Ich war erfreut über die Frische und die scharfe Charakterisierung und beglückwünsche den Autor zu diesem Buch. Ich glaube, daß der Buchhandel sich mit Freude und Erfolg für die Erzählung einsetzen wird. Ich jedenfalls hoffe, eine ganze Reihe von Exemplaren abzusetzen.“

Ad. Marissal i. Fa. Weitbrecht & Marissal, Hamburg

Preis: kartoniert RM 3.—
Ganzleinen RM 4.—

Prospekte mit dem hier angelegten Bild des Schußumschlages in Vierfarbendruck stehen in entsprechender Anzahl dem Sortiment kostenlos zur Verfügung. (Z)

Wilhelm Gottl. Korn Verlag Breslau



Noch ein Vorschlag:

Wenn Sie im Augenblick kein ganzes Fenster für Stratz »Der Weltkrieg« freimachen können, aber doch unsere große Werbung ausnützen wollen, können Sie mit unserem Werbematerial auch eine wirkungsvolle Sonderdekoration in Ihr allgemeines Fenster einbauen. Z. B.

so wie hier – es gibt aber noch viele andere Möglichkeiten, denn das Dekorationsmaterial ist in hundert verschiedenen Arten zu verwenden.

Bestellen Sie sofort und vergessen Sie nicht die Lagerergänzung!

VERLAG SCHERL-BERLIN SW 68

Auslieferung für Wien bei Hermann Rempt, in Basel bei der Grosso-Buchhandlung Alfred Tschoepe, in Budapest bei Bela Somlo, Allein-Auslieferung für Polen Kosmos G. m. b. H., Posen

Verlag „Beamtenpresse“, Berlin SW 68,
Wilhelmstr. 146

Reinert

„Reichsbeamten- und Besoldungsrecht“

11. Auflage

bearbeitet von Ministerialamtman Völlert im Reichsfinanzministerium, Steueramtman Plischke b. Landesfinanzamt Berlin und Regierungsoberinspektor Wollett in im Reichsfinanzministerium

Ladenpreis: (Ganzleinenband, etwa 400 Seiten) 2.00 RM
zugänglich Porto

Auslieferung für den Buchhandel nur durch
Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Ⓩ

Wie bringt mir mein Schaufenster neue kaufkräftige Kunden?

Das zeigt Ihnen

Reinecke, Das Schaufenster des Buch- und Musikalienhändlers

Der Versuch lohnt, überlassen Sie den Erfolg nicht anderen. — Umfang 11½ Bogen. Ladenpreis broschiert RM 6.75, in Ganzleinen gebunden RM 8.—

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Ⓩ

Für die Handbücherei des Buchhändlers!

Schriften zur Buchwerbung:

Ⓩ

Hest 1: Reinecke, f., Das Schaufenster des Buch- und Musikalienhändlers.

III. Auflage. Umfang 11½ Bogen, 136 Abbild. Brosch. RM 6.75, in Ganzl. geb. RM 8.—

Hest 2: Schumann, Prof., Das Schaufenster des Kunsthandlers.

Umfang 1½ Bogen. Brosch. RM 1.10

Hest 4: Mittel, E., Das Buch als Werbemittel.

Umfang 4 Bogen. Brosch. RM 2.25

Hest 7: Eckardt, f., Das Besprechungswesen.

Umfang 8 Bogen. Brosch. RM 5.40, in Ganzleinen geb. RM 6.75

Hest 8: Fleischhack, K., Buchhändlerische Katalogtechnik.

II. Auflage. Umfang 6½ Bogen.

Brosch. RM 4.—

Hest 3: Duthow, Verkaufsgespräche, Hest 5: Klemann, Die Kartei, Hest 6: Balzer, Vortragsveranstaltung, vergriffen.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



In 2. Auflage erschien soeben:

Die Hochseeflotte ist ausgelaufen! — Von Peter Cornelissen

Mit einem farbigen Umschlagbild von Claus Bergen

Neuer Preis:

Geb. RM 3.—, Lwd. RM 4.40

Ein Streifzug durch das Buch:

Im Krähenest / Auf Vorstoß / Der wiebernde Amtsschimmel / Mannschaftslos und Mannschaftsbehandlung / Was tun wir für unser Land / Mitternachtskriegswache / Schon wieder „Cäsar rot“ / Warum packt man uns nicht noch in Watte? / Nachtübung / Wenn man bloß weglönnte von dem dicken Schiff / Soll „der Mann“ denken? / Torpedoboote an Backbord / Das Fernlenkboot / Sein erstes Ausweichmanöver / Der Kommandant und die Stockfische / Der Obermaat von der alten Garde / Der Kampf mit der Langeweile / Die „altbewährte“ Sonntagsmusterung / Was wissen wir denn von unseren Unteroffizieren? / Boje A 13 / Gegen den Rigabusen / Prinz Heinrich / Wir und die Engländer / Kohlen aus Dampfem / Wieder nur Sicherung / Linien Schiff und Kreuzer / Scheer, der neue Führer / Endlich, Skagerrak / Der Kommandant / Die Artilleriezentrale im Gefecht / Klar Schiff zur Übung in der Seeschlacht / Zwischen Torpedolaufbahnen / Volltreffer auf der Brücke / Ich hatt' einen Kameraden / Wilhelmshaven flaggt / Und abermals: Die Flotte kommt nicht zum Schlagen / Wer bekommt die Eisernen Kreuze? / Der neue Kommandant / Bei Scheer / Endlich auf einen Kreuzer kommandiert / Das Grauen vor dem „Dicken Schiff“ / Kreuzergeist / Kameradschaft / Der letzte Vorstoß / Die Kreuzer in der Minensperre / Auf der Jagd nach dem Geleitzug / Wir haben eben kein Glück / Der Admiral ist doch kein Großpapa / Woher kam der Aufruhr? / Ausblick: Wenn einst die Sesseln fallen.

★

Auf See, im Gefecht und im Hafen durchleben wir charakteristisch packende Kriegsereignisse. So, wie jeder sie selbst gesehen und erlebt hat: durch nichts beschönigt und **so lebenswarm, daß wir atemlos lesen und uns schließlich das Herz klopf.** Ein deutsches Buch im wahren Sinne des Wortes.

Völkischer Beobachter

Ⓢ

J. S. Lehmanns Verlag
München 2 SW

Ein neues Buch von Ludwig Freiwald Schlachtkreuzer im Nebel

Mit einem farbigen Umschlagbild von Claus Bergen

Geb. RM 1.50, Lwd. RM 2.40

Aus dem Inhalt:

Leichte feindliche Seestreitkräfte gesichtet / S. M. S. „Stettin“ und Torpedoboot „V 187“ im Kampf / S. M. S. „Frauenlob“ greift ein / „V 187“ sinkt / Schlachtkreuzer im Nebel / Treffer / Der Tod des ersten deutschen Admirals / S. M. S. „Ariadne“ Untergang / S. M. S. „Köln“ streicht die Kriegsflagge nicht / S. M. S. „Mainz“ und Flaggsschiff „Köln“ Endkampf / Schiffbrüchig / Der letzte Mann der Köln.

Dieses neue erschütternde Buch von Ludwig Freiwald behandelt in meisterhafter dramatischer Schilderung das tragische Ereignis der ersten Seeschlacht des Weltkrieges, die vor Helgoland an einem Augusttag dichtesten Nebels stattfand und für die deutschen Schiffe einen so unglücklichen Ausgang nahm. Zur Abwehr leichter feindlicher Streitkräfte ausgesandt, stießen die leichten deutschen Kräfte auf die aus dem Nebel überraschend auftauchenden riesigen englischen Schlachtkreuzer. Der Ausgang dieses ungleichen Kampfes konnte nicht zweifelhaft sein. Die deutsche Hochseeflotte aber lag zu derselben Zeit unerklärlicherweise untätig im Hafen. So ist denn Freiwalds mit ungebeurer Spannung erfüllte Schrift ein Denkmal für die tapferen Männer des Torpedobootes V 187, der Kreuzer Köln, Ariadne und Mainz, die den Tod vor Augen in beispiellosem Schneid ihre Pflicht bis zum Letzten erfüllten.

**Begeistert aufgenommen
wurden früher Freiwalds Bücher:**

U-Boots-Maschinist Fritz Kasten

Ein Frontbuch der Deutschen Kriegsmarine

Geb. RM 4.20, Lwd. RM 5.00

Die verratene Flotte

Aus den letzten Tagen der Kriegsmarine

Geb. RM 4.20, Lwd. RM 5.00

**Das sind so recht die
Bücher für den Sommer!**

Ⓢ Ⓢ

J. S. Lehmanns Verlag
München 2 SW

Ein lachendes Sommerbuch

KAREL ČAPEK

Das Jahr des Gärtners

Wie entsteht der Gärtner?

„Allem Anschein zuwider wird der Gärtner weder aus einem Samen noch einem Knollen oder Ableger geboren, sondern entsteht durch die Erfahrung. Solange ich klein war, hatte ich ein feindseliges, ja schadenfrohes Verhältnis zu Vaters Garten, weil mir verboten war, auf den Beeten herumzutreten und unreifes Obst zu pflücken. Ähnlich war es auch dem Adam im Paradiesgarten verboten gewesen, auf den Beeten herumzutreten und Obst vom Baum der Erkenntnis zu pflücken, weil es noch nicht reif war; nur daß Adam, so wie wir Kinder, doch das unreife Obst pflückte und deshalb aus dem Paradies hinausgejagt wurde. Von dieser Zeit bleibt das Obst am Baume der Erkenntnis unreif.“



11. Tausend

Ein lustiges, witzig illustriertes Buch über Freuden und Leiden des Gartenliebhabers und solche, die es werden wollen
Geh. M. 3.50 / In Ganzln. M. 4.80

Wie legt man Gärten an?

„Gärten kann man auf verschiedene Art anlegen; die beste ist die, einen Gärtner zu nehmen. Der Gärtner pflanzt dann verschiedene Stöcke, Reiser und Besen an, von denen er behauptet, daß es Ahorne, Weißdorne, Flieder, Hochstämme, Halbstämme seien; dann wühlt er in der Erde herum, kehrt das Unterste zum Obersten, drückt alles wieder glatt, macht aus Schlacke Wege, steckt hier und dort irgendein verwelktes Laub in die Erde, von dem er erklärt, es seien Perennen, und geht dann weg, den Garten braun und kahl wie am ersten Tage der Erschaffung der Welt zurücklassend. Nun legt er euch ans Herz, all die Gartenerde täglich sorgsam zu begießen. Nun gut.“



Der Rasen ist ausgesät und man begießt ihn

„Tut man das täglich, beginnt in vierzehn Tagen Unkraut statt Gras zu wachsen. Es ist ein Naturgeheimnis, warum sich aus dem besten Rasensamen das üppigste und stachligste Unkraut entwickelt; vielleicht sollte man Unkrautsamen aussäen, um einen schönen Rasen zu bekommen. Nach drei Wochen ist der Rasen dicht mit Disteln und anderm Unkraut bewachsen; versucht man es aus der Erde zu ziehen, reißt es gleich oberhalb der Wurzel ab oder nimmt einen ganzen Erdklumpen mit. Inzwischen verändert sich durch eine geheimnisvolle Umwandlung der Materie die Schlacke der Wege in die klebrigste Tonerde, die man sich vorstellen kann. Nichtsdestoweniger muß man das Unkraut aus dem

Rasen entfernen; man jätet und jätet, und hinter jedem Schritt verwandelt sich der künftige Rasen in kahle, braune Erde, wie sie am ersten Tag der Erschaffung der Welt ausgesehen haben mag. Nur an zwei oder drei Stellen bemerkt man einen grünlischen Schimmer, wie ein hingehauchter schütterer Flaum, da gibt es keinen Zweifel mehr, das ist Gras.“



VERLANGEN SIE UNSERE ILLUSTRIRTEN ČAPEK-SONDERPROSPEKTE!

☒ Auslieferung für Österreich: Leopold Heidrich, Wien I, Spiegelgasse 21 ☒

BRUNO CASSIRER VERLAG BERLIN

Die neuesten höchst wichtigen Ergebnisse

der Auslese für die geistigen Berufe veröffentlicht

Staatsminister Dr. Wilhelm Hartnack

in dem Aufsatz:

Der Berufswunsch als Selbsteinschätzung der Eignung

Schulämter, Arbeitsämter, Schulleiter, Lehrer, Erzieher werden diese aufschlussreichen Darlegungen lesen müssen, die wir als **Erstdruck** im

Juni-Heft der „**Völkischen Kultur**“

bringen. — Aus dem weiteren Inhalt:

Erwin Meyner, Stabshauptabteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers: „Wesenszüge des deutschen bäuerlichen Brauchtums“.

Hans Brandenburg, „Zum werdenden deutschen Theater“.

Fritz Körig, „Wie wurde die Ostsee deutsch“.

Kurt Arnold Findeisen, „Ludwig Richters Lebensmächte“.

Ferner Beiträge von: Prof. Dr. H. Glodner, Gießen, Prof. Dr. Bruno Bauch, Jena, Ober-Reg.-Rat Dr. Georg Wabel, Obergebietsführer der HJ und Referent im Reichsministerium des Innern, und Wilhelm Michel.



WILHELM LIMPERT-VERLAG / DRESDEN - A. 1

Soeben wurde ausgegeben und nach den Fortsetzungs-
listen versandt:

Entscheidungen des Preussischen Oberverwaltungsgerichts

Herausgegeben von

Mitgliedern des Gerichtshofs

91. Band

XX, 301 S. 8° / Preis 10 RM, geb. 11,60 RM

Mit dem vorliegenden Band wird wieder eine Sammlung grundlegender Entscheidungen geboten, die **für alle Interessenten von größtem Wert** ist.

Ich empfehle auch ältere Fortsetzungslisten durchzusehen, um abgesprungene Bezieger neu zu gewinnen.



Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag


21. Juni 1934

In den nächsten Wochen gehört in
die Auslage jedes Sortimenters:

SONNENWENDE

herausgegeben von Otto Henschel

4. Auflage. Kartoniert RM. 1,80

Fordern Sie unseren Prospekt „Feste und
Feiern“ an und bearbeiten Sie die besonders
interessierten Kreise in HJ., SA., SS., Ar-
beitsdienst usw. / Ausnahmeangebot auf 

Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

Zur Luftfahrt- Werbewoche

bitte ins Fenster:

Lindbergh Wir zwei

Das Leben Lindberghs und die spannende Erzählung des ersten Ozeanfluges ohne Zwischenlandung New York—Paris.

Byrd Himmelwärts

Die glänzende Laufbahn des vollstümlichen Admirals; vom Kanzlisten im Flottenamt zum einzigen Menschen, der Südpol und Nordpol überflogen hat.

Byrd
Flieger über dem Sechsten Erdteil
Grauen und Schönheit der Südpolarzone in den Augen des Fliegers.

Wilkins Eismeerflug

In einem schwachen, kleinen Flugzeug überquert Wilkins 3500 km arktisches Gebiet. Eine Offenbarung des Heldentums und der Opferfreudigkeit.

Béhounek
Sieben Wochen auf der Eisscholle
Im Luftschiff über den Nordpol. Das Luftschiff zerschellt auf dem Eis — eine erschütternde Tragödie rollt sich vor uns ab.

Surley
Perlen und Wilde
Eine Forschungsreise des 20. Jahrhunderts mit Flugzeug, Radio, Filmkamera und Phonograph. Abenteuer und Gefahren eines „luftigen“ Berufes.

☐ **Vorzugsangebot auf Zettel** ☐

J. A. Brothaus  **Leipzig C 1**

Der Sortiments-Lehrling

Herausgegeben vom Bildungsausschuß
des Börsenvereins

Neubearbeitet von Stud.-Rat Dr. Friedrich Uhlig

Die Schrift hat in der neuen Auflage eine gründliche Veränderung und Erweiterung erfahren, wie das nachstehende Inhaltsverzeichnis zeigt.

Inhaltsübersicht:

Geleitwort

Einführung

1. Der Buchhändler als Kaufmann und Kulturträger / 2. Die Stellung des Sortimenters

Bezug

1. Die Bestellung eines Buches / a) Titel, b) Bezugsart, c) Beförderungsart, d) Zahlungsart, e) Ladenpreis und Rabatt / 2. Bestellzettel und Bestellbuch / 3. Zeitschriftenbezug / 4. Verlehrseinrichtungen / 5. Bibliographische Hilfsmittel

Lagerhaltung

1. Wareneingang / 2. Lagerordnung / 3. Geschäftsorganisation / 4. Inventur und Bestandsabrechnung

Vertrieb

1. Warenkunde / a) Buchgewerbliche Kenntnisse, b) Bestimmung des Buchinhaltes / 2. Warenausgang / 3. Werbung / a) Schaufenster und Auslagen, b) Ansichtsversand, c) Besuch der Kundschaft, d) Versand von Werbesachen, e) Vortragsabende, f) Das Verkaufen / 4. Kundenbehandlung / 5. Vertriebskontrolle

Anhang

Der Lehrling im Recht / Buchhändlerische Berufskunde / Prüfungsordnung u. Richtlinien für die buchhändlerische Gehilfenprüfung.

☐ Umfang 7³/₄ Bogen / Preis RM 2.— ☐

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Limpert- Turn- und Sportbücher

immer wieder in **Neuauslagen** weil
Inhalt und Ausstattung anerkannt gut sind

In diesen Tagen erschienen:

7. Auflage

Krause

Freiübungen in neuer Form Auf der linken Seite findet man jeweils die übersichtliche textliche Zusammenstellung der Übungen und die rechte Seite zeigt in vorzüglichen Zeichnungen im Bilde die Darstellung. In jeder Übung steckt Leben. 7. Aufl., 241 Zeichnungen, geb. **RM 1.50**
Nur die Güte des Gebotenen konnte diesem Büchlein den selten großen Erfolg einer 7. Aufl. zuteil werden lassen.

6. Auflage

Forstreuter

Gymnastik, neuzeitliche Körperschule ohne Gerät 1500 Übungen mit 1200 Zeichnungen von Erna Forstreuter. Das übereinstimmende Urteil lautet: „Das beste Gymnastikbuch der Jetztzeit“. Das Buch bietet eine erschöpfende Zusammenstellung aller neuzeitlichen Formen. 400 Seiten Umfang **RM 4.80**

3. Auflage

Weise

Kinder-, Volks- und Reigentänze für die weibliche Jugend in Schule und Verein. Die 1. und 2. Auflage dieses Büchleins haben bewiesen, daß hier eine Zusammenstellung nach dem Übungsbedürfnis entstanden ist. 80 Seiten mit Noten **RM 2.20**

3. Auflage

Gasch

Naturbüchlein für Wanderschaften und Schulausflüge Ein Büchlein für alle, die die Natur mit offenen Augen sehen. Inhalt: Das Himmelszelt — Der Boden der Heimat — Durch Feld und Wiese — Im Wald — Was da fliegt — Was da kriecht. 76 Seiten mit 15 Bildtafeln, geheftet **RM 1.80**

Neu

Schneider

Begleitmusik zur Körperschulung 36 Musikstücke für Klavier. Inhalt: 1. Märsche im $\frac{4}{4}$ Takt, 2. Märsche im $\frac{3}{4}$ Takt, 3. Stücke zum Schwung, 4. Stücke zum Sprung, 5. Stücke zu Lauf- und Hüpfarten, 6. Kleine Tänze. Eine Neuerscheinung, die zu fröhlicher, kraftvoller Körperschulung anregt und Freude bringt. Großformat **RM 1.80**

Wir bitten um Ihre Verkaufsbeteiligung. Ein Sonderfenster für Sport und Spiel bringt Abnehmerfolg.

Benützen Sie unser heutiges Sonderangebot.

Wilhelm Limpert-Verlag • Berlin SW 68



Auslieferung Leipzig: Kom. L. Staackmann / Auslieferung Österreich: Rudolf Lechner & Sohn, Wien
Auslieferung Schweiz: Meyer Sibert, Trogen b. St. Gallen

V o r k u r z e m g e l a n g t e n z u r A u s g a b e
ZWEI NEUE FRAUENBÜCHER

Gina Kaus

DIE SCHWESTERN KLEH

Roman · Geheftet RM 3.50, Leinen RM 5.50

Eine einfache und gütige Frau erzählt in diesem Buch die bewegten und wechselvollen Schicksale zweier höchst ungleichen Schwestern, die denselben Mann lieben und der in sanfter und leidenschaftlicherer Neigung zu ihnen verstrickt ist. Liebe, Ehrgeiz und tragische Verkettung erleben und sehen wir im Seelenspiegel dieser einfachen und gütigen Frau. Es ist vulkanischer Boden der Seele, auf dem der Roman aufgebaut ist, und wenn auch die schlichte Erzählerin uns in der stillen Weisheit des Alters davon berichtet, so spüren wir Leser doch alle seine Erschütterungen und Katastrophen, als erlebten wir sie selbst.

Christa Winsloe

DAS MÄDCHEN MANUELA

Roman der „Mädchen in Uniform“ · Geheftet RM 3.50, Leinen RM 5.50

Manuela, die Heldin des berühmten Films »Mädchen in Uniform« hat die Welt erobert. Das Schicksal dieses kleinen Geschöpfes mit dem viel zu heißen, viel zu zärtlichen Herzen hat die Völker erschüttert. Der Roman, nach dem Christa Winsloe jenen Film verfaßt hatte und den zu veröffentlichen sie lange zögerte, liegt nun vor. Was der Film notwendigerweise uns vorenthalten mußte, gibt uns nunmehr das Buch, und Manuela wird uns noch viel nähergebracht; wir lieben sie mehr als zuvor. Den Inhalt des Buches zu kennzeichnen, ist überflüssig: es kennt ihn jeder, der den Film gesehen hat — also alle. Und es werden auch alle diesen meisterhaft geschriebenen, in jeder Zeile durchlebten Roman lesen wollen.

Ⓜ

Leipzig / E. P. TAL & CO. / VERLAG / Wien

Zwei neue wichtige Veröffentlichungen

*in unserer neuen Reihe
aktueller Broschüren, in denen
angesehene bekannte Journalisten zu den
entscheidenden Fragen unserer
Zeit Stellung nehmen*

Die Rückgliederung der Saar

Wirtschaftliche Hoffnungen und Notwendigkeiten
von **Karl Busemann**

Mit einem Vorpruch:

„Bekenntnis zur Heimat“ v. Joh. Kirschweg
*Die mit der Rückgliederung der Saar an das
Deutsche Reich zusammenhängenden Fragen
bergen eine Fülle von Aufgaben. Frühzeitig
müssen die Mittel und Wege überdacht und
verarbeitet werden, damit die Saarwirtschaft
künftig wieder zu einem vollwertigen Gliede
der deutschen Volkswirtschaft wird.*

FAHRTEN INS REICH

Ostpreußen / Hamburg-Bremen / Ruhrrevier
von **Rudolf Kircher**

*Rudolf Kircher berichtet von drei deutschen
Lebenszentren, in denen als besonders expo-
nierten Gebieten sich die praktische Arbeit
am Neuaufbau am interessantesten gestaltet.
Er gibt einen lebendigen Anschauungsunter-
richt über das, was in der Grenzmark, in
den wichtigsten Exporthäfen und im Indu-
striegebiet wirklich vorgeht. Eine Bestands-
aufnahme, die das Bild vom neuen Deutsch-
land klären hilft.*

Kürzlich erschienen:

UND BERLIN?

Abbruch und Aufbau der Reichshauptstadt
von **Alfons Paquet**

IRLAND

DIE INSEL DER HEILIGEN

Eindrücke

von **Wolf von Dewall**


POLEN

Legende und Wirklichkeit

von **Friedrich Sieburg**

*Jede dieser Broschüren, in sorgfältiger
innerer und wirkungsvoller äußerer Auf-
machung und haltbar kartoniert, kostet*

RM 1.—

Societäts-Verlag  Frankfurt a. M.

Um Feuer u. Sahne

Eine Auswahl von Versen für Fest
und Feier der jungen Deutschen

herausgegeben von **Hans Kraus**

150 Gedichte, Aussprüche und Sinnsprüche
deutscher Führer, Denker und Gestalter aus
Vergangenheit und Gegenwart

Steif kartoniert RM 1.80, in Ganzleinen RM 2.50

Das Buch bedeutet in einem tieferen Sinn eine tapfere Tat. Es wagt der Kraft der besten deutschen Dichtungen so stark zu vertrauen, daß der Rahmen einer landläufigen Sammlung von Versen und Sprüchen verlassen, und nur echte Dichtung und sicheres Führerwort für gut befunden wurde, auf das Leben junger deutscher Dichtung richtunggebend einzuwirken. Hans Kraus weiß um die Zauberkraft dichterischen Wortes und dichterischen Bildes und so kommt es, daß wir in „Feuer und Sahne“ viele klassische Verse finden, aber noch weit mehr zeitgenössische wie von: Paul Alverdes — Ernst Bertram — Hans Carossa — Friedrich Griefe — Eugen Roth — Baldur von Schirach — Hans Schwarz und anderen.

Rudolf G. Binding urteilt:

„Das Buch von Hans Kraus ist wirklich eine der schönsten Erscheinungen innerhalb des etwas gewitterhaften Auftretens der vielen, die nach der gleichen Richtung sich bewegen. Ich wünsche dem Buch die beste Verbreitung, die besten Leser wird es sowieso haben.“

„Um Feuer und Sahne“ erfüllt jede Anforderung, es hat sich bereits vielfach bewährt.

Käufer: Jungvolk, SJ, SA, SS, Landjahrheime, Arbeitsdienstlager, SA-Sportlager — dazu alle für Lyrik Aufnahmefähigen.

Nach einem solchen Buch wird gerade jetzt von allen Gemeinschaften und Lagern gefragt! Vorlegen!





Ludwig Voggenreiter
Potsdam


Mitte Juni erscheint:

Ornamentales Gestalten

von Hauptlehrer **G. Dürr**

Din A 5. 16 S. Text, 32 S. Kunstdrucktafeln.

Kart. RM 2.50

Diese Arbeit wird dem Zeichenunterricht in der Volksschule wertvolle Anregung und neuen Auftrieb geben. Hier ist endlich eine glückliche Verbindung angestrebt für freies und gebundenes Zeichnen, die oft vermist wurde. 

Burgbücherei (Wilhelm Langguth), Eßlingen

Am 11. Juni erscheint die zweite, wesentlich erweiterte und verbesserte Fassung von

Joachim v. Kürenberg

Fritz v. Holstein

Die graue Eminenz

Mit 8 Abbildungen. Pappband RM 5.20, Leinen RM 5.80

Der Verfasser, der mit seinen früheren Werken „Der letzte Vertraute Friedrichs des Großen Marchese Lucchesini“ und dem kürzlich erschienenen „Rußlands Weg nach Tannenberg“ stark in den Vordergrund trat, hat diese Biographie des vielumstrittenen Holstein für die zweite Auflage gänzlich überarbeitet, die neuesten Publikationen verwertet und Unrichtigkeiten, die bei einer ersten Biographie des problematischen Mannes unvermeidlich waren, ausgemerzt. Das Buch darf größtes Interesse beanspruchen: es ist der Schlüssel zum Verständnis der Vorkriegspolitik, mehr: zum Verständnis der ganzen wilhelminischen Zeit.

„Ich habe das Werk in einem Zuge gelesen. Diese Gespensterzeit stieg noch einmal vor mir auf; seltsam und erschütternd wirkt das Unentrinnbare und Schicksalhafte dieses Mannes. — Dieses Buch regt an und zwingt zum Nachdenken.“

Bruno Brehm

„Es ist, als ob durch die Dämmerung einer ganzen Zeit jemand mit einem Licht in der Hand wandert, und rechts und links von dem Licht heben sich Gesichter aus der Dämmerung.“

Paul Fechter in der DAZ

„Mit einer besonderen Kunst des Einfühlens und des Verständnisses für Gefühls- und Gedankengänge solcher Persönlichkeiten, wie Bismarck, Caprivi, Hohenlohe und Bülow entwirft Kürenberg nicht nur Momentaufnahmen, sondern grazios wirkende Gobelins von schwerer, alter Seide, mit Motiven eigenartiger menschlicher Schicksale in ihren besonders charakteristischen Momenten. Kurz, wollte man Kürenbergs Art und Wesen beschreiben, so müßte man über ihn reden wie ein Maler-Kritiker über einen neuen Meister.“

Hamburger Nachrichten

„Lassen Sie mich von vornherein erklären, daß dies Buch eine Sensation bedeutet, daß es lebendig, unerwartet richtig und sorgsam geschrieben ist. Es ist packend und flug, es ist mehr als das: es ist sogar wichtig.“

Harold Nicolson über die englische Ausgabe

Ⓜ

Erscheint gleichzeitig in England, Frankreich und Italien

Achten Sie bitte auch auf die früher erschienenen Werke Joachim v. Kürenbergs, die Sie auf dem Z finden!

Universitas • Berlin W 50

In Kürze erscheint:

Geld und Konjunktur

Beiträge
zur gegenwärtigen Wirtschaftspolitik

von

Dr. Otto Donner

VIII, 80 S. 8° / Preis etwa 4 RM

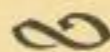
Interessenten: Bankiers, Banken, Bankangestellte, Bankvorstände, Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder von Kreditgesellschaften, Kreditanstalten, Genossenschaften, Sparkassen, Reichsbankhaupt- und Nebenstellen u. deren Leiter, Dozenten u. Hörer für Nationalökonomie und Handelsrecht an Handelshochschulen und Universitäten, Bibliotheken usw.



Carl Heymanns
Verlag



in Berlin W 8



In einigen Tagen erscheint:

Georg Stammer

Deutsche Sonnenwende

Worte, Lieder, Sprüche am Feuer

6. bis 10. Tausend

Steifumschlag 1.20 RM

Diese in der Jugend wohl bekannteste Sammlung von Feuerliedern, -sprüchen und Feuerreden behält auch heute ihren weit hervorsteichenden Wert. Denn der Kämpfer der „Worte an eine Schar“, der Dichter von „Komm, Feuer!“, „Feuer übers Land“, „Im Herzschlag der Dinge“ und vielen anderen Dichtwerken hat in dieser Schrift all das zusammengefaßt, was er dem deutschen Volke und seiner Jugend in der Hochzeit des Jahreslaufs an Richtweisung zu geben hat. Viele dieser Sprüche sind seit Jahren Allgemeingut der deutschen Jugend; eine ganze Anzahl ist bereits vertont.



Erich Röth Verlag / Eisenach



Was halten Sie von Robby?

Um diese Frage beantworten zu können, müssen Sie erst einmal den gleichnamigen neuen Roman von

PAUL HAIN

lesen, der Anfang Juni in unserer beliebten Kleinband-Serie erscheint und mit einem zugkräftigen Schutzumschlag in zweifarbigen Kupfertiefdruck versehen ist.

Kartonierte RM —.90 · Halbleinen RM 1.—

Ja, was halten Sie denn von ihm, dem kleinen Journalisten, der durch Zufall ein merkwürdiges Telefongespräch belauscht, sich kurzerhand auf sein geliebtes Motorrad schwingt und in einem geradezu irrsinnigen Tempo von Köln nach Paris rast, um noch zwei Minuten eher als der von ihm verfolgte D-Zug anzukommen, sich dort in Verbrecherhöhlen und bald danach in den Spielsälen von Monte Carlo herumtreibt? Sie werden von Robby entzückt sein, diesem Tausendsassa und Hansdampf in allen Gassen, dem es schließlich tatsächlich gelingt, ganz allein einen schwierigen Kriminalfall aufzuklären! Aber auch Brigitte von Eschwege, Robbys tapfere Braut und Helferin, wird sofort Ihre volle Sympathie gehören, wenn Sie nur wenige Seit. dies. geradezu unglaublich spannenden Romans gelesen haben.

Das ist wieder einmal ein Kriminal- und Liebesroman, wie man ihn nicht alle Tage in die Hände bekommt, ein neues Meisterwerk Paul Hains!

Ⓩ Vorzugsangebot im Bestellzettell Ⓩ

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG



Zur Luftfahrt-Werbewoche ins Sonderfenster!

Die Sonderberichterstattung Adolf Hitlers, die den Führer auf seinen großen Flügen und Fahrten ständig begleiteten, berichten hier über ihre Arbeit und ihre Erlebnisse. Ein fesselnder, packender Tatsachenbericht, der die Gestalt des Führers lebendig vor uns erstehen läßt und die letzten Monate des Kampfes um die Macht mit wuchtiger Eindringlichkeit schildert.

Mit 25 Federzeichnungen und 50 Photos

Kartoniert

2⁸⁵
RM.

Ganzleinen

3⁸⁵
RM.

Es schreiben unter vielen anderen: Staatskommissar **Dr. Lippert**, der damals Hauptschriftleit. d. „Angriff“ war, **Dg. Berchtold**, Hauptschriftleiter des „SA-Mann“ und Führer des Sturmtrupps Hitler am 9. November 1923, **Willi Krause**, **Hans Jürgen Nierenh**, **Heinz Otto**, **Wilhelm Fanderl** v. „Angriff“, **Gunther d'Alquen** v. „Völkischen Beobachter“

Z

Verlag Deutsche Kultur-Wacht, Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 9

„Schule im neuen Staat“

Monatschrift für nationalsozialistische Erziehungs- und Unterrichtsfragen
sowie zur Förderung der deutschen Volksgemeinschaft

empfohlen vom Preuß. Kultusministerium, N. S.-Lehrerbund, N. S.-Frauenshaft

Eine anerkannte Zeitschrift

für Eltern und Erzieher sowie für alle, die es mit der nationalsozialistischen Erziehung im Sinne unseres Führers Adolf Hitler ernst nehmen.

Die N. S.-Frauenwarte schreibt:

„... sie ist aus dem Gedanken entstanden, Eltern und Lehrer in ihrer verantwortungsvollen Arbeit an der deutschen Jugend richtungweisende Wege zu zeigen. Der vielseitige Inhalt der Zeitschrift, Aufsätze über Schule und Elternhaus, Leitgedanken über Erbgut und Volksgut, ein sorgsam ausgewählter unterhaltender Teil, lehrreiche und praktische Anregungen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit und vielfältig gebildete Schilderungen aus Natur, Landschaft und Geschichte lassen erkennen, daß richtig verstandene Erziehung sich nicht nur auf Schulen und Hochschulen beschränken darf, sondern alle Lebensgebiete und Lebensinteressen umfassen muß.“

Der nationalsozialistische Erziehungsgrundsatz gipfelt ja nicht in dem Ideal, Menschen mit einem möglichst großen Wissen heranzubilden, sondern nationalsozialistisch erziehen heißt: Charaktere bilden. Zur Erreichung des großen Zieles: Formung des neuen Menschen auf der Grundlage der völkischen Ehre, der Volksgemeinschaft, der rassistischen Verantwortung und der festen Verankerung in Gott dient auch diese Zeitschrift, die bei Lehrern, Eltern und auch Schülern das Verständnis wecken will für nationalsozialistisches Denken und Wollen. Für pädagogische Arbeitsgemeinschaften innerhalb der N. S.-Frauenschaften empfehlen wir die Zeitschrift ganz besonders, da auf den Artikeln grundsätzlichen Inhalts und der zahlreich gegebenen Anregungen weiter aufgebaut werden kann...“

**Ausgabe A und B: Schule im neuen Staat mit Bibliographie, Bezugspreis für das Halbjahr (6 Hefte) RM 4.80
das ganze Jahr RM 9.60**

**Ausg. B: Bibliographie über Neuerscheinungen auf dem Gesamtgebiete des kulturellen Lebens, das ganze Jahr RM 1.80
Einzelhefte beschränkt unberechnet. Rabatt laut Bestellzettel!**

Firmen, die sich besonders verwenden wollen, bitten wir, sich mit uns direkt in Verbindung zu setzen.

Einzelne Firmen bringen wöchentlich 50-60 Neu-Bestellungen!

Wir gewähren Sondervergütung, für jeden Abonnenten über 6 Exemplare (siehe Bestellzettel)!

Z

Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H.

Z

Sendungen/Wesfalen und Köln a. Rhein (Hochhaus)



Mit diesem Urteil können Sie Partien verkaufen!

Über den gesunden, kämpferischen Roman „Morgenslust in Schilda“ von Hjalmar Kuhleb, der zur Zeit vom „Böllischen Beobachter“ abgedruckt wird, schreibt die „Leipziger Tagespost“:

„Hjalmar Kuhleb? Der Name ist bereits ein Begriff. Aristophanischer Spötter und kraftvoller Wurzelmann. Herzwarmen, wachen Sinnes ist er, mit verschmitzten Blicken hinter den Narreteien des Lebens her ist er (wie zehn Jahre früher etwa sein nordischer Kollege Birger Sjöberg mit dem „Gesprengten Quartett“) — aber Kuhleb ist keiner von denen, die ihre Jagdbeute mit billigem Witz aufspießen und sie dem Raritätenkabinett ihres platten Sammeleifers einverleiben: Nein. Dieser hier spannt den Bogen und legt den unfehlbaren Pfeil auf zweibeiniges Getier der Gattung homo sapiens an; auf fatte Rassebäuche und hoffärtige Mäder hat er's abgesehen, auf Schädlinge der geliebten und der plumphen List, und im Gern seines Netzes zappelt alles, was unecht und aufgeblasen sich zu Eigensucht und Dummheit bekennet. Wer seit dem lustigen Sanatoriumsroman „Haus der Genesung“ Freundschaft mit dem vernichtenden Karikaturisten und humorvollen Gestalter Kuhleb schloß, der nimmt mit dem neuen Buch ein erfülltes Versprechen in Empfang. „Morgenslust in Schilda“ — das heißt: hier wackelt die Wand; hier geht zu Bruch, was attrappensteif auf Ansehen pochte; hier wird bekannt, Farbe bekannt. Und siehe, die Fassade war nicht wetterfest getüncht, war eine billige Lunte. Knallig und verlogen gab sich, was schlicht und natürlich hätte sein sollen.“

Paul Renovanz

Wieviel Exemplare soll ich Ihnen von den beiden Romanen senden?

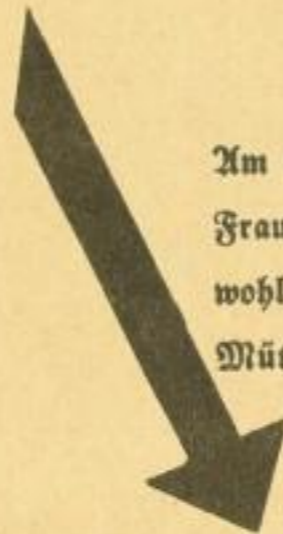
Jeder Band in Leinen M. 4.80, brosch. M. 3.80

Verlangen Sie Werbeschriften — Plakate und verhelfen Sie meinen Anzeigen im „Böllischen Beobachter“, in „Reclams Universum“, „Die Zeitwende“, „Deutsches Volkstum“, „Buch und Volk“ und „Westermanns Monatsheften“ zum Erfolg.



**Verlag Georg Westermann
Braunschweig**

Das Deutsche Frauenwerk hat zur Mütter Schulung aufgerufen!



Am 9. Juni erscheint das Handbuch für alle NS-Frauenschaften, Amtswalterinnen der NS-Volkswohlfahrt, Frauenverbände, Kindergärtnerinnen, Mütter Schulen, Frauen Seminare

Mütter Schulung von Luise Lampert

Leiterin der Mütter Schule Stuttgart

192 Seiten, mit 17 ganzseitigen Abbildungen
8°, kart. RM 2.80, flexibler Leinenband RM 3.40

Dieses Werk ist ebenso wichtig für die Neu-einrichtung von Mütter Schulen, Zusammenstellung der Themen für die Kurse, wie für die vielen Fragen, die die tägliche Arbeit fortgesetzt mit sich bringt. Die Erfahrungen langjähriger Arbeit sind hier zusammengefaßt. Allen den vielen Ratschlägen und Hinweisen ging die oft wiederholte praktische Anwendung und Überprüfung durch die Autorin voraus. Die Lehrpläne sind erprobt, die Themen behandelt, die Methoden viele Male angewandt worden. Im Anhang sind genaue Lehrpläne, Themenzusammenstellungen und auf Wunsch des Deutschen Frauenwerkes in Berlin die „Reichs-Richtlinien“ für die Mütter Schulung beigegeben.

Ein vierseitiger Prospekt zur Bearbeitung aller oben angeführten Stellen steht gratis zur Verfügung. Der Schutzumschlag des Werkes eignet sich vortrefflich zur Auslage.



K. Voigtländer's Verlag, Leipzig

Otto Maier

K. & G. Grosse und
Kommiss.-Geschäft

Leipzig C 1, Postfach
72

NS-Liederbücher!

Blut u. Ehre. Lieder d. Hitler-
Jugend. Hrog. von B. von
Schirach L. — 30

— — — — — L. 1.20
Braunes Liederbuch Br — 25
Das neue Deutschland singt.
Rt. — 40

Fahne hoch, Die! Das neue
Liederbuch der deutschen
Jugend Br — 30

H.M.-Liederbuch f. dtisch. Mäd-
chen u. Frauen. Bearb. v.
E. Dannert Br — 25

Kampf- und Marsch-Lieder
Rt. — 20

Kampf- u. Volklieder, Dtsch.
Über 100 Lieder. Rt. — 20

Kilometerstein, Der, Klotz-Lie-
der Rt. 1.10

— — — — — Ln. 1.80

Köhlers Taschen-Liederbuch.
550 d. belieb. Lieder. Mit
Anhang: Lieder d. national.
Erhebung Rt. — 60

Liederbuch, Das deutsche.
Br — 10

— der N.S.D.A.P. Hrog. von
H. Bajer Rt. — 40

— für die N.S.-Frauenshaft.
Br — 25

N.S.D.-Kampflieder-Buch.
Br — 15

Neues Deutschland. Kampf-
freiheitslieder Br — 25

SA.-Liederbuch L. — 80

SA.-Sturmlieder. Hrog. von
H. Roesler Br — 25

SA., SS.-Liederbuch m. Sing-
stimme Rt. — 70

Schutz- u. Trutz-Lieder für die
dtische Jugend Rt. — 50

Sturm- und Kampf-Lieder.
Hrog. von P. Hochmuth.
Br — 10

— — — — — Br — 25

Sturmliederbuch, Das Kleine
SA. Br — 10

Trommel, Die weiße. Rt. 1.10

— — — — — Ln. 1.80

Uns geht die Sonne nicht
unter. Lieder der Hitler-
Jugend Br — 25

— — — — — Ln. 1.35

Weitere große Auswahl über
Gelände- u. Wehrsport,
Jugendertüchtigung,
Vererbungslehre und

Rassenpflege, Eugenik,
Familienforschung, Ju-
dentum u. Freimaurerei,

Wirtschafts- und Sozial-
politik, Arbeitslager,
Arbeitsdienst

wie überhaupt das gesamte
Nationalsozialistische Schrift-
tum, falls nicht am Lager,
schnell geliefert wird.

Wir liefern zu Originalpreisen
der Verleger

Mitte Juni 1934 erscheint:

Gea-Karte der Industrie- und Handelskammerbezirke im Deutschen Reiche 1:1000000

Blattgröße 124×108 cm

Bearbeitet nach Unterlagen des

Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit.

Die Karte benutzt als geographische Unterlage die „Gea-
Verkehrskarte vom Deutschen Reiche 1:1000000“, welche in
Schwarz die Orte und die Eisenbahnen, in Hellblau das
Flussnetz zeigt. In vielfarbigem Flächenkolorit werden die
Kammerbezirke zur Anschauung gebracht, die Sitze der Be-
zirke sind farbig unterstrichen.

Preis der Karte gefalzt im Umschlag RM 15.—

Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W 35

Buch und Volk

Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle
zur Förderung des deutschen Schrifttums

Als letztes Heft vor der Sommerpause
erscheint Mitte Juni die Reifenummer
zur Werbung für Reisebücher, Führer,
Karten, Pläne, Landschaftsdarstellungen
Ferienlesestoff usw. / Anzeigenaufträge
bitten wir einsenden zu wollen an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der
Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Anzeigenverwaltung von „Buch und Volk“

Merkblatt zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

mit wirksamer Überschrift

„Das teure Buch“

Probekstück im Börsenblatt 267 v. 16. Nov. 1933

Seite 5294 - Größe 10,4 × 17,3 cm

100 Stück 40 Pfg.

Verlag des
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Traumbücher

verläuft jedes Sortiment.

Großes arabisch-ägyptisches
Traumbuch m. Anhang:
Macht der Suggestion — Ge-
dankenlesen — Charakter aus der
Handschrift — Handlesekunst —
Kartenschlagen — Punktierkunst —
Liebesträume — Lottonummern.
Viele Bilder. 320 Seit., schöner
Halbleinenband nur RM 2.50

Vollständiges Zigeunerinnentraumbuch

Mit Glücks- und Unglückstagen,
Lottonummern, Glückstabelle,
Schicksalsprophезеиungen nach
Sternen, Karten, Handlinien,
mit Bildern. 144 Seiten, fleiß
geheftet (grauer Umschlag)
nur RM 1.—

Zigeunerinnentraumbuch

Mit Lottonummern, Glücksta-
belle, Glücks- u. Unglückstagen.
96 Seiten (roter Umschlag)
nur RM —.50



Rudolph'sche
Verlagsschneiderei,
Dresden-A. 16
Auslieferung:
Kommissionshaus, Spzg.

Werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt



Die einzig und allein
amtliche Uniformtafel
der Reichsjugend-
führung. Preis RM 1.25

Auslieferung bei Franz Wagner
in Leipzig und beim Verlag
v. Diepenbrock-Grüter
& Schulz / Hamburg 24

Ⓩ

Zur Ausgabe liegen bereit:

Ⓩ

Handbuch der Ernährung der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen

Von **J. Becker-Dillingen**

Mit 12 Farbendrucktafeln und 124 Textabbildungen
Gr.-8° / VIII, 523 Seiten / (Gewicht 750 g) / Gebunden RM 19.60

Das Werk behandelt in wertvoller Ergänzung zu Beckers weitverbreitetem „Handbuch des Pflanzenbaues“ erschöpfend und umfassend die gesamte Pflanzenernährung als eine der Hauptgrundlagen des eigentlichen Pflanzenbaues. Es ist nicht nur für die Wissenschaft, sondern vor allem für die Praxis ein neues Standardwerk, ohne das künftig kein größerer Betrieb, keine Fachschule und Wirtschaftsberatungsstelle, kein Institut und kein Wissenschaftler im In- und Ausland auskommen wird.

Ankündigungen unberechnet!

Interessenten: Bauern und Landwirte, Dozenten und Studierende der Landwirtschaft, Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen, Agrarkulturchemiker, Landw. Institute und Bibliotheken im In- und Ausland.

*

Handbuch der Pflanzenkrankheiten

Von **Paul Sorauer**

I. Band: Die nichtparasitären und Virus-Krankheiten, 2. Teil
6., neubearbeitete Auflage

Unter Mitwirkung erster Fachleute herausgegeben von
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **O. Appel**, Berlin

Mit 147 Textabbildungen / Gr.-8° / VIII, 553 Seiten / (Gewicht 1470 g)
Gebunden RM 44.—

Der „Sorauer“ ist das Standardwerk der Pflanzenkrankheiten und des Pflanzenschutzes von internationaler Bedeutung. Mit dem soeben erschienenen 2. Teil liegt der I. Band in 6. Auflage vollständig vor. Die Bezieher des ersten Teiles sind zur Abnahme auch des zweiten verpflichtet. Legen Sie ferner den Band auch den Käufern früherer Auflagen vor. Bei den einschneidenden Fortschritten der Wissenschaft gerade auf diesem Gebiet ist die Neubearbeitung für sie unentbehrlich.

(Band I, 1 erschien am 5. X. 1933)

Ankündigungen unberechnet!

Fortsetzungsliste nachsehen!

Interessenten: Phytopathologen, Entomologen, Botaniker, Biologen, Landwirte, Forstwirte, Pflanzenschutzstellen sowie alle Institute, Hochschulen und Bibliotheken für die genannten Wissenschaften im In- und Ausland.

Die Führung des landwirtschaftlichen Betriebes im neuen Staat

Ratschläge eines Praktikers

Von **Franz Kurze**

Mit 5 Textabb. / Gr.-8° / VIII, 95 Seiten / (Gewicht 200 g) / RM 2.80

Eine praktische, vollkommen neuzeitliche Betriebsanleitung mit einer Fülle erfahrener Ratschläge für die Führung des landw. Betriebes in der heutigen Zeit unter dem für Jeden wichtigen Gesichtspunkt der Einwirkung der neuen Agrargesetze auf den Betrieb. Ein hochaktuelles Buch, das für jeden Bauern und Landwirt eine wertvolle, ja unentbehrliche Hilfe sein wird.

Ankündigungen unberechnet!

Interessenten: Bauern und Landwirte, Landwirtschaftsbeamte, Lehrer und Studierende der Landwirtschaft, Landesbauernschaften Hauptabt. II (Landw.-Kammern), Landes-, Kreis- und Ortsbauernführer, Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen, landw. Vereine.

*

Die Dauerweide

Von Landesökonomierat **L. Niggli** und Dr. **f. König**, Steinach
(Anleitungen der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, Heft 29)

Mit 4 Textabb. / 23 Seiten / (Gewicht 50 g) / RM 1.—

(Partiepreis: 25 Stück je RM —.80)

Die kurzgefaßte, praktische Anleitung macht den Landwirt und Tierhalter mit allen wichtigen Maßnahmen der sachgemäßen Weidewirtschaft bekannt. Die wohlfeile Schrift ist zur Massenverbreitung in Vereinen geeignet.

Fortsetzungsliste nachsehen!

Interessenten: Landwirte, Tierzüchter, Tierzuchtbeamte, Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen, Landw. Versuchsringe, Grünlandbünde, Landw. Vereine.

*

Spargel

Erzeugung und Absatz

Von Reg.-Rat a. D. Dr. **Joseph Diel**

Ber. u. Ldw., 99. Sdhft. Mit 33 Textabb. / Gr.-8° / 102 S. / (Gewicht 220 g) / RM 10.40
(Vorzugspreis für die Abonnenten der „Ber. u. Ldw.“ RM 9.—)

Die mit wertvollem Abbildungsmaterial versehene Arbeit gibt ein umfassendes Bild von der Lage des deutschen Spargelmarktes und zeigt planmäßig die Möglichkeiten zur Gesundung und Wiederherstellung der Rentabilität des Spargelbaues.

Ankündigungen unberechnet! Fortsetzungsliste nachsehen!

Interessenten: Spargelbauer, Absatzorganisationen für Gemüse, der Gemüsegroßhandel, Konservenfabriken, Landesbauernschaften Hauptabt. II (Landw.-Kammern), Industrie- und Handelskammern, Landw. und gärtner. Lehranstalten, Agrarpolitiker, Volkswirte, Statistiker, Institute und Bibliotheken.

*

Die Champignonzucht

Von **M. Lebl**

10., neubearbeitete Auflage

Herausgegeben von

Gartenbaudirektor **G. A. Langer**, Helmstedt

Mit 32 Textabb. / 8° / 112 Seiten / (Gewicht 165 g) / Stelf broschiert RM 2.80

Die bestens bewährte Anleitung bespricht alle beachtenswerten Maßnahmen zur erfolgreichen Champignonkultur leichtverständlich in Wort und Bild. Da Jeder, der über einen warmen Keller oder über Mistbeete, über Dünger usw. verfügt, die Kultur, sachgemäß angepackt, mit Leichtigkeit betreiben kann, ist die Schrift als bester Führer auf ihrem Gebiet unbeschränkt absetzbar.

Interessenten: Erwerbs- und Privatgärtner, Landwirte, Landwirtschafts- und Gartenbauschulen, Hausfrauen.

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

Die gangbaren Bücher

Juni 1934

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig

Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart

Nach Erscheinen des Haupt-Nachtrags sind die Seiten Nr. 1-35 ungültig.

Verlag		60	Laden-Preis
Weidmann, B.	S L	*Arbeitsgerichtsgesetz, Das. Textausg. m. Einführg., Anmerkgn. u. Sachregister. Von A. Grünwald. 34 Br	—,80
Loewes Verl., St. Orell Füssli, Z.	S L	*Bade, Wilfr., Trommlerbub unterm Hakenkreuz OHL	1,60
	L	*Baeschlin, C. F., u. M. Zeller, Lehrbuch d. Stereophotogrammetrie m. bes. Berücks. d. Geräte d. Fa. Wild in Heerbrugg. M. zahlr. Zeichn., Fig., Tab. u. Beilag. 34 OL	38,40
Franckh V., St.	S L	Bauser, Walt., u. Hilde Zimmermann, Gas in Küche u. Haus. M. 74 Abb. 7. A. 34 O	1,35
F. Dümmers Vb., B.	S L	*Becker, Friedr., Grundriß d. sphärischen u. prakt. Astronomie. M. 59 Fig. 34 OL	6,50
J. C. B. Mohr, T.	S L	*Berney, Arn., Friedrich d. Große. Entwicklungsgeschichte e. Staatsmannes. 34 O	—, —
F. Eher Nf., M.		Bibliothek, Nationalsozialistische.	
	S L	Heft 22. Ziegler, Hans Serv., Praktische Kulturarbeit im Dritten Reich. Anregungen u. Richtlinien f. die künftige Volkserziehung. 3. A. 34 Br	—,60
Armanen-Verl., L.	S L	*Bömer, Karl, Das Hitler-Deutschland im Spiegel der Weltpresse. M. 98 Abb. 34 OK	4, —
Hanseat. V.-A., H. Angelsachsen-V., Br.	S L	*Bortolotto, G., Massen u. Führer in 'd. faschistischen Lehre. 34. OK	2,40
	S L	*Brandes, N., Die großen Ozeanbezwinger. Europa-Amerika-Wege zu Wasser u. durch die Luft. M. 21 Bild. 34 Br	1, —
Orell Füssli, Z.	S L	*Bremi, Willy, Was ist das Gewissen? Seine Beschreibung, seine metaphysische u. relig. Deutung, seine Geschichte. 34. StBr	6,40
B. Sporn, Z.	S L	Brotz, Rob. H., Die Graphologie als Hilfsmittel zur Krankheits-erkennung. M. 65 Abb. 2. A. Br	3, —
Hanseat. V.-A., H. Societäts-Verl., Fr.	S L	Buker, Hans, Ländliche Feste. (Feste u. Feiern deutscher Art). OK	2,70
	S L	*Busemann, Karl, Die Rückgliederung der Saar. Wirtschaftliche Hoffnungen u. Notwendigkeiten. — Kirschweg, Joh., Bekenntnis zur Heimat. 34	—, —
A. Langen - G. Müller, M. Chr. Kaiser, M.	L	Claudius, Herm., Mank Muern. Ein niederdeutsch. Gedichtbuch. OL	2,80
	S L	Existenz, Theologische, heute.	
	S L	*10. Barth, Karl, Der gute Hirte. 34 Br	—,50
Dr. W. Heering, H.	S L	*Feininger, Andr., Menschen vor d. Kamera. Ein Lehrbuch moderner Bildnisfotografie. M. zahlr. Abb. 34 etwa OL	3,80
Friederichsen, de Gruyter & Co., H.	S L	Führer für Mittelmeerfahrten u. Reisen nach den Kanarischen Inseln. Hrsg. unter Mitw. von „Meyers Reisebüchern“. M. Kartenskizz. u. Plan. 3. A. 34 OL	2,50
Grieben-Verl., B. W. Kathan, M.	S L	Grieben, Wanderkarte m. Stadtplan von Stuttgart iU	—,60
	S L	*Grosse, Arm., Die Angestelltenversicherung u. die Invalidenversicherung unter Berücks. aller neu erlassenen Ergänzungs- u. Abänderungsverordnungen. 34 Br	2,20
Bernard & Graefe, B.	S L	*Haase-Faulenorth, B. A., Gräfin Lichtenau, ein Schicksal zwischen den Zeiten. Nach bisher unveröffentl. Archivakten. M. 34 Bild., 5 Zeichn., genealog. Taf. u. Anhang: Das Ende einer Hohenzollernlegende. 34 OL	3,75
H. Kapri & Co., W.	L	Hahn, Franz, Skigymnastik für Anfänger u. Fahrer zum Selbstunterricht. M. zahlr. Fig. 4. A. 33 StBr	1,20
Dr. W. Heering, H.	S L	*Helwich, Othm., Die Infrarot-Fotografie und ihre Anwendungsgebiete. M. 74 Abb. 34 etwa OL	4,50
Berliner Kommiss.-Buchh., B. Akad. Verl.-Ges., L.	S L	*Helzel, Alfr., Beruf „Wirtschaftsleiter“. Neues Betriebsführertum in d. volksgebundenen Wirtschaft! M. Fig. 34 StBr	1,50
H. Hugendubel, M.	S L	*Houwink, R., Physikalische Eigenschaften u. Feinbau von Natur- u. Kunstharzen. M. 75 Abb. 34 OL	12, —
J. Neumann, N.	S L	*Hugendubel, P., Die Voraussetzungen f. e. deutsch-französ. Aussprache. 34 StBr	1,50
Insel-Verl., L.	S L	*Jagdgesetz, Preußisches, vom 18. Januar 1934 m. d. Ausführungsbestimmungen v. 24. Febr. 1934. 34 Br	—,80
	S L	Insel-Bücherei je OPp	—,80
		*452. Das Hausbuch.	
		*453. Stifter, Adalb., Der Hagestolz.	
		*454. Hesse, Herm., Vom Baum des Lebens.	
		*455. Die Briefe der Diotima. Hrsg. v. Karl Vietor.	
		*456. Nebelthau, O., Mein Gemüsegarten.	
		*457. Die Schellenkappe. Altdeutsche Schwänke aus d. Sammlungen d. 16. Jahrh. Ausgew. v. Sev. Rüttgers.	
W. de Gruyt. & Co., B. F. Enke, St.	S L	*Jungbauer, Gust., Deutsche Volksmedizin. Ein Grundriß. 34. O	4,80
J. C. B. Mohr, T.	S L	*König, Fritz, Über Grundlagen d. ärztlichen Handelns. 34 Br	—,90
E. Rowohlt, B.	S L	*Koepp, Wilh., Einführung in d. evangel. Dogmatik. 34 O	—, —
M. Glogau jr., H.	S L	*Krieger, Arnold, Mann ohne Volk. Roman OL	5,80
	L	Lau, Fritz, Ebb u. Flot — Glück u. Not. Plattdeutsch. Erzählgn. OL	2,80
	L	— Helden to Hus. Plattdeutsche Erzählungen OPp	1,90
H. Kapri & Co., W. P. Parey, B.	L	Melsels, Th. F., Die Wiener Landpartie. M. zahlr. Zeichn. 32. StBr	4, —
	S L	*Mitzschke, G., Ausführungsbestimmungen zum preuß. Jagdgesetz. Br	—,40

Wir versenden in diesen Tagen unsere Sonderlisten:

Luftfahrt (Bilderwerke — Erzählungen — Berichte — Technik — Sport)
Richard Strauß — Zum 70. Geburtstag / Ludwig Richter — Zum 50. Todestag

Wir hoffen, mit derartigen Zusammenstellungen unseren Geschäftsfreunden vom Sortiment einen Dienst zu erweisen. Bitte ermutigen Sie uns durch rege Benutzung der Bestellformulare zur weiteren Herstellung ähnlicher Listen.

Koehler & Volckmar A.-G. & Co.

In unserer erfolgreichen Reihe „Wege zu Büchern“ erscheint soeben als Nr. 5 ein zeitgemäßes Werbemittel

Heimat und Landschaft im deutschen Schrifttum

Die Titel sind nach den deutschen Landschaften geordnet. Das Verzeichnis ist reich illustriert. Bei den Titeln kurze Inhaltscharakteristiken

Bei guter Ausstattung und reichem Inhalt (Umfang 56 Seiten!) liefern wir zu den nebenstehenden, sehr niedrigen Staffelpreisen:

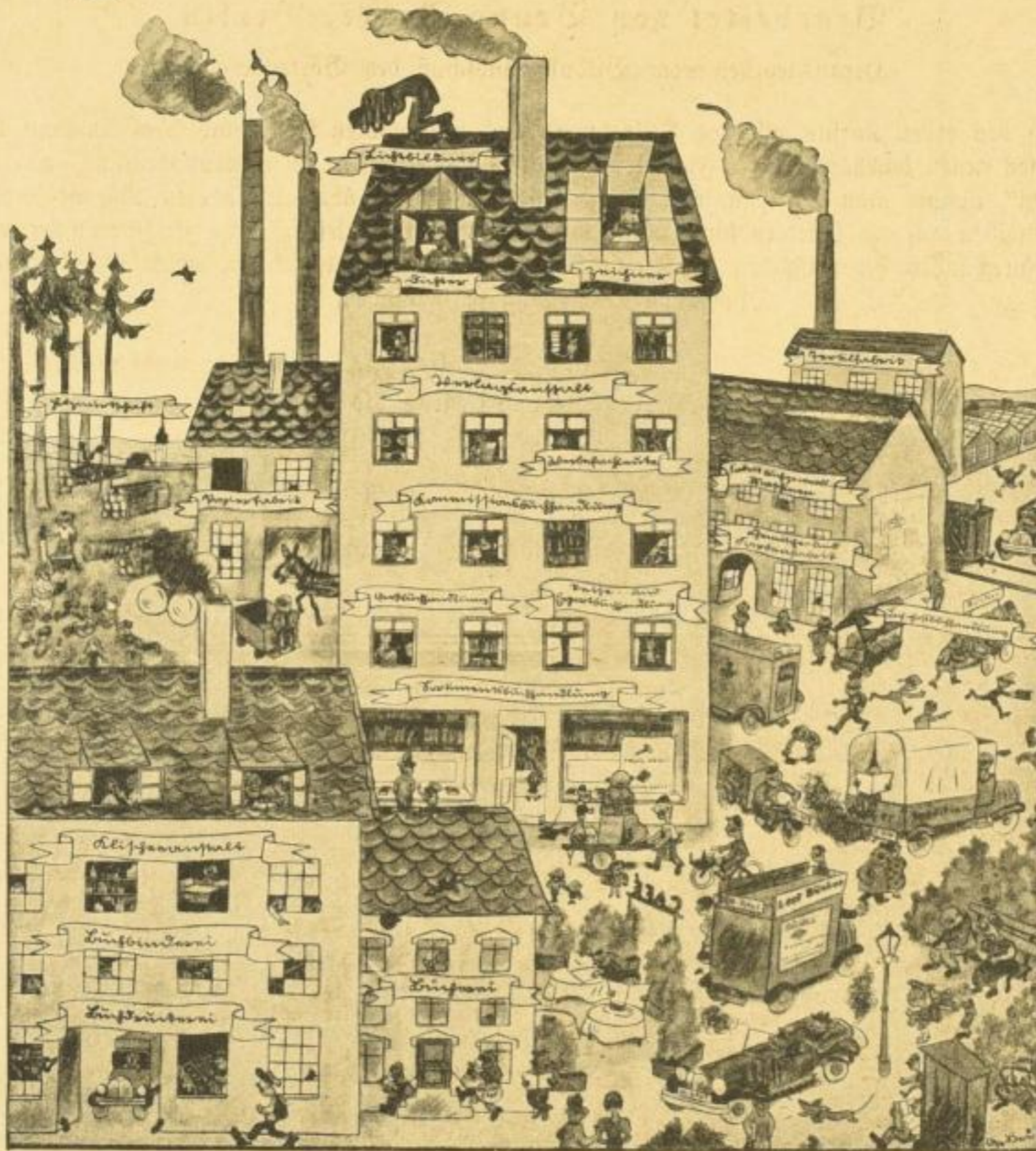
Anzahl: Einzeln 10—100 200—500 über 600
 RM: —.10 —.05 —.04 —.03 je Expl.

Eine Werbung in großem Umfange mit diesem Verzeichnis bringt auch im Sommer beste Erfolge!

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Abt. Kataloge, Leipzig C 1

Verlag		61	Laden-Preis
Kameradschaft, B.	S L	*Most, Konr., u. Franz Mueller, Anweisung zum Abrichten u. Führen d. Jagdhundes. M. Zeichn. 34 OL	5.80
Insel-Verl., L.	S L	*Mühlberger, Jos., Die Knaben und der Fluß. Erzählung . . . OL	3.80
Quell-Verl. d. Evang. Ges., St.	S L	*Müllenhoff, Emma, Der graue Schleier. Erzählung. (Höhenweg-Bücherei) OL	1.50
W. Kohlhammer, St.	S L	*Munder, Eug., u. Rich. Noe, Die Kassen- u. Rechnungsführung d. reichsgesetzlichen Krankenkassen. 34 OK	2.70
F. Enke, St.	S L	*Naujoks, H., u. H. Boemlinghaus, Die Technik d. Sterilisierung u. Kastration. M. 18 teils farb. Abb. 34 Br	1.90
Kösel & Pustet, M.	S L	*Papsttum, Das, in Bildern. M. 682 Abb. u. 4 Taf. 34 OK	1.80
J. B. Metzlersche Vb., St.	S L	*Petersen, Jul., Die Sehnsucht nach dem Dritten Reich in deutscher Sage und Dichtung. 34 OK	2.60
J. C. B. Mohr, T.	S L	*Preisler, Erich, Gestalt und Gestaltung d. Wirtschaft. Eine Einführung in d. Wirtschaftswissenschaften. 34 Br	6.30
H. Kapri & Co., W.	L	*Rappel, Gust., Das Kraulbüchlein. Ein prakt. Leitfaden f. Anfänger, Sportschwimmer u. Trainer. M. 4 Photos u. zahlreichen Fig. 34 StBr	1.50
M. Diesterweg, Fr.	S L	Reich, Das, im Werden. Geschichtliche Reihe. *Heft 2. Der Krieger (Aus d. Zeit 1914—1918). Hrsg. v. Gerh. Günther Br	—,75
H. Eichblatt, L.	S L	*Heft 6. Von der sozialen zur politischen Ethik. Hrsg. v. W. Ludewigs etwa Br	—,60
Akad. V.-G., L.	S L	*Rendl, Gg., Arbeiter der Faust. (Eichblatts dtsh. Heimatbücher 71/72) OHL	1.35
Klasing & Co., B.	S L	*Rensch, Bernh., Kurze Anweisung f. zoologisch-systemat. Studien. M. 22 Abb. 34 OK	6.20
G. Wigand, L.	S L	*Reuss, Karl-Ferd., Luftrecht für Motor- u. Segelflieger. M. Anhang: Gesetzestexte. 34 OK	2.80
M. Diesterweg, Fr.	S L	*(Richter, Ludwig) — Ludwig Richter der deutsche Mensch u. Künstler. Ein Gedenkbuch zu sein. 50. Todestage f. Jugend und Volk. Hrsg. von Ed. Rothemund. M. zahlr. Abb. Br	—,25
Dr. M. Jänecke, L.	S L	*Riedrich, Otto, Walter Flex, der Wanderer zwischen beiden Welten. 34. (Deutsche Führer — Deutsche Taten) Br	—,45
P. Zsolnay, W.	S L	*Rinne, F., u. M. Berek, Anleitung zu optischen Untersuchungen m. d. Polarisationsmikroskop. M. 1 Bildn. u. 335 Abb. 34. OL	11.60
J. Neumann, N.	L	*Roda Roda, Schenk ein, Roda! Aus slavischen Quellen . . . OL	2.85
Knorr & Hirth, M.	S L	Rübner, Konr., Die pflanzengeographisch-ökologischen Grundlagen d. Waldbaus. M. 173 Abb. u. 8 Kart. 3. A. 34 O	36.—
E. Roth, G.	S L	*Sailer, Schnellverkehrsbuch Bayern r. d. Rh. M. 3 Karten. 34. (Zelluloid-Einband) O	3.90
H. W. Hendriock, B. Schaeffer-Verl.	S L	*Salling, Frz. Jos., Handwerker-Buchführung. 34 Br	1.—
C.L.Hirschfeld, L.	S L	*Sauer, Will, Jugend im Kampf. Tagebuchblätter e. Erziehers. 34. OL	4.80
Akad. V.-G., L.	S L	Schaeffer, Carl, Neugestaltung von Recht u. Wirtschaft. *Heft 13. III. Neues Steuerrecht. Von Hanns Thaler. 34. StBr	1.50
A. Metzner, B.	S L	*Scheiber, Joh., Kunststoffe. M. 15 Fig. 34 Br	7.70
Th.Körner, Altenbg.	S L	*Scheidt, Walt., Die Träger der Kultur. M. 40 Abb. 34 OL	4.50
Chr. Kaiser, M.	S L	*Schiebold, Rolf, Rassen u. Unterrassen, Stämme u. Völker. 34. Br	1.—
Verl. „Off. Worte“, B.	S L	*Schieder, Julius, Katechismusunterricht. 34 O	4.50
Verl. f. Verkehrswirtsch., B.	S L	*Schießbibel I für Gewehr und Karabiner. Von Radisch und Macholz. 34 Br	1.—
Insel-Verl., L.	S L	*— II für l. M. G. 34 Br	1.—
M. Diesterweg, Fr.	S L	*Schmitz, S. A., Als Pfadfinder an die Westfront. 34 OL	2.50
G. Stilke, B.	S L	*Schneider, Reinhold, Fahrt ins Reich OL	3.80
M. Diesterweg, Fr.	S L	*Schulze, Fritz, Volk u. Gott. Ein Beitrag z. Frage deutsch-evang. Volkserziehung Br	1.80
Helingsche V.-A., L.	S L	— R., u. E. Wagner, Reichshaushaltsordnung vom 31. Dez. 1922, 8. März 1930, 13. Dez. 1933 nebst d. Wirtschaftsbestimmgn. f. d. Reich. 3. A. 34. (Stilkes Rechtsbibliothek 20). etwa OL	14.—
Verl. P. Hofmann, Fr.	S L	*Schuster, Hermann, Methodik d. evangel. Religionsunterrichts. Br	8.80
Klasing & Co., B.	S L	Schütze, Herm., Elektrizität im Haushalt. M. 42 Abb. 21. A. 34. O	1.35
F. Eher Nf., M.	S L	*Skowronnek, Rich., Das rote Haus. Ein Dorfroman OL	2.85
— — —	S L	*Sonnenwend-Feier. Eine Sammlung von Reden, Feuersprüchen, Gedichten, Sprechchören usw. Hrsg. v. Conr. Witzmann. Br	2.—
— — —	S L	Sorauer, P., Handbuch d. Pflanzenkrankheiten. 6 Bde. I. Die nichtparasitären u. Virus-Krankheiten. Teil 2. 6. A. 34 OL	44.—
A. Langen - G. Müller, M.	S L	Verpflichtung z. Abnahme von Teil 2. Forts.-Liste anlegen!	
J. C. B. Mohr, T.	S L	*Stauber, Heiner, Die Jugend vor der Berufswahl. Ein ill. Wegweiser f. Eltern, Lehrer, Fürsorger, Berufsberater u. f. d. Jugend selbst. 34. 4° OHL	5.90
— — —	S L	*Strube, Fritz, u. Ad. Hohenbichler, Arbeit am Ich. Mehr Erfolg u. Freude durch Gymnastik u. Sport. M. Bildern. 34. StBr	—,90
— — —	S L	Surya, G. W., Die Kraft der Gedanken, des Wunsches u. Gebetes. 3. A. 34 Br	—,75
— — —	S L	*Toepffer, O., Der Flugzeugwart. M. 6 Taf. u. 45 Abb. 34 (Klasings flugtechn. Sammlung 2) OK	1.50
— — —	S L	Tremel-Eggert, K., Fazer Rapps u. seine Peiniger. Erzählung a. d. Frankenland OL	3.50
— — —	S L	— Die Rotmansteiner. Roman a. d. Frankenland OL	3.50
— — —	S L	— Sanna Spitzenpfeil. Roman OL	3.50
— — —	S L	— Die Straße des Lebens. Roman OL	3.50
— — —	S L	*Vesper, W., Kranz des Lebens OL	5.50
— — —	S L	*Vogelsang, E., Umbruch d. deutschen Glaubens von Ragnarök zu Christus. 34 etwa Br	2.—

Gulst Charbit pfoffen



Kauft Lüpfen!

Dieses durch seine Farbenfreudigkeit und humoristische Darstellung sehr wirksame Plakat kann im Schaufenster ausgehängt und ferner überall dort angebracht werden, wo für das Buch geworben werden soll, z. B. in Schulen, Behörden, Warteräumen, Schulungsheimen. Größe: 59,5 × 84 cm, 6farbig Offset.

⌈

Preis: RM —.75. Bei Bezug größerer Mengen Sonderpreise.

⌋

Auslieferung am 6. Juni.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Wiederholung des erfolgreichen Fernunterrichtskurses

Der Briefwechsel des Buchhändlers

Unter Mitwirkung der Kollegen Hans Bott, Hans Langewiesche u. Kurt Kresschmar

Bearbeitet von Bruno Betke, Berlin

Herausgegeben vom Bildungsausschuß des Börsenvereins

Der Erfolg des ersten Kurses mit 100 Teilnehmern aus dem ganzen Reich und dem Ausland hat den Nutzen dieses neuen buchhändlerischen Fortbildungsmittels klar erwiesen. „Kaufmannsdeutsch“ und „Sprachdummheiten“ nimmt man gerade unsem Stand mit Recht mehr übel als anderen. Darum fordern wir zum Einschreiben auf die Wiederholung auf. Aus den zehn Lehrbriefen, ihren Erläuterungen und den Sammelbesprechungen der Aufgaben lernt man klaren Ausdruck und die Kunst, jedes Schreiben mit einer wirksamen Werbung zu verbinden.

10 Lieferungen in 10 tägigem Abstand. Beginn 2. Juli 1934. Teilnehmergebühr RM 6.— zu überweisen auf das Postcheckkonto Leipzig 13463 spätestens bis 20. Juni, andernfalls erfolgt Erhebung durch Kommissionär oder BVB

☐ Anmeldung zu richten an die ☐
Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Buchhändler-Konten

Buchhändl.-Strasse, Auslieferungsbuch, Bestellbuch, Ansichts-Versandbuch, Hauptbuch, Kundenstrasse, Journal, Memorial, Kassabuch-Konto-Korrent, Barpalettbuch, Fortsetzungs-Liste, Speditionsbuch, Verlags-Skonto, Kalkulations- und Absatzbuch, Abschlußbuch, Lagerbuch, Buchbinderbuch, Herstellungskostenbuch, Remittenden- u. Disponendenbuch, Rezensionbuch, Inseratbuch, Portobuch usw.

in losen Bogen sowie gebunden in jeder Stärke.

Preisliste u. Probebogen kostenlos.

Wissensformulare für Verleger und Sortimentler, gummierte Buchhändler-Adressen, Versendungslisten nach Städten geordnet.

Oskar Leiner, Leipzig

Preisänderung

Sperling, Der Jagdhund (1900) Geb. RM 4.—
Berlin SW 11, den 31.5.1934
Paul Parey

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Lieferungsausgabe

von

STIELER: GRAND ATLAS DE GEOGRAPHIE MODERNE

Ich habe die alleinige Auslieferung für die Schweiz dem

Schweiz. Vereinsortiment Olten

übertragen. Die Auslieferung erfolgt zu meinen Verlagsbedingungen. Lieferungen nach der Schweiz sind somit unstatthaft.

JUSTUS PERTHES / GOTHA

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich in Ballenstedt/Harz eine Filiale errichtet habe, und hatte die Firma Fr. Foerster, Leipzig, die Güte, die Vertretung meiner beiden Firmen (Ermsleben und Ballenstedt) zu übernehmen. Kataloge und Prospekte erbitte in doppelter Anzahl.
Ermsleben a. S., Mai 1934.
Ballenstedt, Allee 42a.

Otto Kronberg.

Wir haben unsere Kommission und Auslieferung der Fa. F. Goldmar Kommissionsgeschäft, Leipzig, übertragen, die auch zugleich die gesamte Kontenführung für uns erledigt.

Der Firma Carl Fr. Fleischer sprechen wir für die bisherige Wahrung unserer Interessen unseren verbindlichsten Dank aus.

Berlin, den 2. 6. 1934.

Holle & Co. Verlag G.m.b.H.
Berlin-Halensee,
Kurfürstendamm 96.

Weiß & Co., Antiquariat,
München
jetzt: Brienerstraße 80
Telephon: 59070.

Aufhebung des Ladenpreises

Die Ladenpreise von Oscar Die „Die Oper“ heben wir mit sofortiger Wirkung auf.
E. Fischer Verlag/Berlin

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Teilhaberanträge.

Beteiligungsantrag

Studienassessor a. D., Germanist u. Neuphilologe, 30 J., fleißig und literaturliebend, sucht sich an mittlerem Sortiment zu beteiligen. Verfügbar bis RM 20000.—. Angebote erbitte durch:

F. A. Brockhaus, Komm.-Gesch., Leipzig.

Verkaufsanträge.

In mitteldeutscher Universitätsstadt ist eine alte gut angesehene Buchhandlung mit Antiquariat günstig zu verkaufen. Schöne Schaufenster, billige Ladenmiete. Uebernahme kann evtl. sofort erfolgen. Näheres unter Nr. 402 durch d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Lehrbuch der Einheitskurzschrift, das eingeführt ist, im 1. Bändchen begriffen, also der Neuaufgabe bedarf, ist mit Vorräten und Verlagsrecht zu verkaufen. Josef Habbel, Regensburg.

Krankheitshalber

In Kreisstadt der Prov. Hannover mit Gymnasium, Lyzeum, Mittelschule, ist eine Buch- u. Papierhandlung sofort zu verpachten. Für Kollegen reiches Arbeitsfeld. Angebote unter # 805 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Kaufgesuche.

Für einen erfahrenen und äußerst zahlungsfähigen Verlagsbuchhändler, Dr., der durch die politischen Verhältnisse gezwungen wurde, seinen Verlag aufzugeben, suche ich ein solides Verlagsunternehmen. Bei entsprechender Bonität steht jeder Betrag zur Verfügung.

Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.

Angebote verkäuflicher Sortimentsbuchhandlungen sind mir jederzeit erwünscht.

Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.

Teilhabegejuche.

Ält. evgl. Herr als Teilhaber u. Nachf. wegen hoh. Alters mit etwa 15 Mille für Verlag gesucht, evtl. Einheirat. Briefe an Postlagerkarte 44 Leipzig S 11 erbeten.

Stellenangebote

Für die Bezieser von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 125 des Börsenblattes vom 1. Juni 1934.

Die literarische Leitung

eines angesehenen katholischen Verlags (wissenschaftlich, schöngeistig) sucht zur möglichst weitgehenden Entlastung des Inhabers eine geeignete Kraft. — Herren mit gründlicher literarischer (mögl. akad.) Schulung und besonderer Kenntnis des katholischen Schrifttums, verkehrsgewandt, befähigt, die geistigen Strömungen der Zeit für den Verlag nutzbar zu machen, die Verbindung mit den vorhandenen Autoren zu pflegen und neue Kräfte heranzuziehen, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen, etwa auch schriftstellerischen Tätigkeit, Referenzen, Lichtbild und Gehaltswünschen unter Nr. L. P. 428 durch Widag, Leipzig C 1, Grimmaische Straße 27, einzureichen. — Buchhändlerisch-fachliche Vorbildung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Herren mit nur prakt. buchh. Vorkenntnissen scheiden aus. Der Posten erfordert eine über dem Durchschnitt stehende Persönlichkeit mit großer Initiative und positiver kath. Einstellung.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 126.

- List of book offers and searches including titles like 'Nordiska Komp.', 'Ernst L. 434.', 'Johansen Rchf. L. 436.', 'Parey 2419. 23.', 'Senbold's Sortbuch. L. 435.', etc.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wochentäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x. B. Bezieser tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuercheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuercheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuercheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Table with columns: Grundpreise, mm-Beile, Spaltenbreite mm, Spaltenzahl, 1/4 Seite brutto RM, 1/2 Seite brutto RM, 3/4 Seite brutto RM. Rows include: Allgemeiner Anzeigenteil, Umschlag, Illustr. Teil (Kunstdruck), Angeb. u. Ges. Bücher, Bestellzettel, Ermäßigte Grundpreise, Stellengesuche.

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—. Verschiedenes: Schiffregulatur RM —70 (für Stellengesuche RM —20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettelt-Manusktr. RM —45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Spaltenbreiten in den Anzeigen werden berechnet. *) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmel-dungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechnen sich dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchdr. Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Ausschlüsse: 1. Mittelfe Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.— 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/4 S. RM 15.—, 1/2 S. RM 10.— 4. Bildzurichtg. f. Abb. Illg. Anzeigenteil RM 3.75 pro 0 cm (100 0 cm berechnungsfrei) 5. Erschwerte Satz (Schräg, Tabellen, Figurenlay) 6. Kleinere Schrift rade als Petit 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe bei mind. 3 Veröffentl. 3% " " 6 " 5% " " 12 " 10% " " 24 " 15% " " 52 " 20% b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Zeilen = 13—25 1/4 S. 10% / 28080—55080 mm Zeilen = 26—51 1/4 S. 15% / 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20%. Ausnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen. Paternberggütung: 1/4 S. RM 10.—, 1/2 S. RM 4.50, 3/4 S. RM 2.— Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungserhalt = 1% bei Vorauszahlung = 2% Patern können verwendet werden: Autotypen können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je 0 cm; Umschlag bis zu 54 Linien je 0 cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je 0 cm

Berten einer vor kurzem noch schlummernden deutschen Literatur der Gegenwart; wir wissen alle, wie sich unter den Buchhändlern selbst der Widerstand regte gegen diese Vertreter eines so wichtigen und nur vom Geiste her recht verstandenen Standes. Der Buchhändler muß ein Seelenkenner erster Ordnung sein, er darf sich als Arzt und Seelsorger fühlen! Er muß dank einer umfassenden Bildung die alten Güter des Geistes kennen und muß sich in unermüdlicher Arbeit durchtasten zu dem sprudelnden Quell wahrer unverbildeter Dichtung der Zeit. Er muß vor allem auch seine Menschen kennen, denn in den Buchladen kommen die Leute sehr unvorbereitet, sie wollen oft »ein Buch«, nichts weiter, sie betreten ahnungslos den heiligen Hain des Schrifttums. Wie groß und ach, wie schwer ist nun die Aufgabe, dem Suchenden zu helfen, zu raten, aus den schlummernden Reihen in den Regalen das rechte Buch in die rechte Hand zu legen!

Die gleiche Aufgabe hat der Bücherwart, sei es in den öffentlichen Büchereien der Städte und Gemeinden, sei es innerhalb der vielen großen Zusammenfassungen unserer Zeit. Hier muß ein Mensch durch und durch sehen können, muß aus kleinen Worten einen großen Wunsch zu erlesen wissen und dabei kein Pflänzlein Sehnsucht zertreten!

In der gleichen Richtung liegen die großen Aufgaben der Presse. Was ist hier doch alles gesündigt worden! Welche Zeitung großer Städte (von den mittleren und kleinen ganz zu schweigen!) führte denn eine regelrechte, einem ernstesten Kämpfer anvertraute Literaturbeilage, die sich nicht bei den sattfam bekannten Freundschaftskritiken, bei dem Washzettelabdruck und so weiter aufhielt, sondern in mühevoller, aber köstlicher Sichtarbeit die Dinge beim rechten Namen nannte und auch für alles (auch für unvermeidliche Irrtümer!) mit vollem Namen und damit mit der journalistischen Ehre eintrat! Hier war eine Leitung und Führung der Leserschaft möglich, und hier strömte gar oft der Dank zurück auf den einsamen Mann hinter seinem Büchertisch! Daß die wöchentliche Buchbeilage für alle Teile der heutigen Presse eine Selbstverständlichkeit werden möge, ist die Hoffnung aller, die den großen Aufgabenkreis der Presse im neuen Staate übersehen.

Aber sie alle, diese Wächter am Buche und damit am deutschen Worte und am Sinn des Geistes, sie alle müssen ihre Blicke gerichtet halten auf die wahren und unverlierbaren Schätze des ewigen und wahren Deutschen und auf das Große anderer Kulturen. Wir können uns eine neue Konjunkturpolitik auf diesen Gebieten nicht leisten, wir müssen suchen und lange wählen, ehe wir etwas wahrhaft bejahen, das Gute muß eine harte Hammerprobe bestehen und muß vom Vergänglichen und nur Zeitlich-Bedingten mit entschlossener Gewißheit geschieden werden. Und zum Guten gehört das dem Volksganzen Dienende, also auch das im Volke wurzelnde Buch, das lebendig redet und uns Zeugnis gibt vom Charakter und vom Streben, vom Kampfe und von der Sehnsucht eines starken Geistes. Mag sich dabei auch oft Sinn und Gestalt unter dem Rankwerk dichterischer Eingebung verbergen; denn das Große und Heldische liegt keineswegs immer zutage, es hat oft Masken, ist der Heimsuchung ausgelegt, aber wenn es rein ist, dann wächst es umso freier empor und schenkt uns die Blüten des Geistes, führt uns zu den Quellen, an denen wir und kommende Geschlechter uns gerne laben wollen. Hütet das Buch, ihr hütet Volkstum und Dichtung!

Hans Franke.

Das gemeinsame Arbeitsziel von Presse und Buchhandel.

Von Dr. Ludwig Baer, Nürnberg.

Ein Stuttgarter Verlag hat vor einiger Zeit eine Rundfrage veranstaltet, um festzustellen, auf welche Anregungen die meisten Buchläufe zurückzuführen seien. Es ergab sich, daß den weitaus größten Teil der Anregungen die Buchkritiken der Tageszeitungen und Literaturzeitschriften darstellen. Dieses Ergebnis muß man, wie alle Statistik, relativ nehmen. Das absolute Zahlenbild täuscht. Ein Beispiel aus der Zeitungspraxis. Der Referent veranstaltete eine Rundfrage: »Welcher in unserem Blatt im letzten Jahr erschienene Roman hat Ihnen am besten gefallen und warum?« Das Ergebnis war ebenso erstaunlich wie erfreulich.

Wenn an erster Stelle der Roman »Standarten im Nebel« von Fredersdorff stand, so ist das weniger literarisch als politisch begründet, denn der Roman erschien zu einer Zeit, da die nationale Bewegung immer weitere Kreise umfaßte. Im übrigen aber vereinigten sich die meisten Stimmen auf Knut Hamsuns »Viktoria«, auf Kolbenheyers »Karlsbader Novelle«, auf Red-Mallezewens »Frau Übersee« und Kurt Heynides »Eiland des Glücks«. Dieses

Ergebnis war um so überraschender, als die sonst auf den Schreibtisch flatternden Zuschriften eine andere »literarische« Tendenz, nämlich eine gewisse Vorliebe für Kitsch, verraten. Dieser scheinbare Widerspruch ist so zu erklären, daß sich an einer Rundfrage, die eine Begründung einer Meinungsäußerung verlangt, von vornherein nur solche Menschen beteiligen, die eine innere Beziehung zu diesen Fragen haben. Dieses Beispiel wird deswegen erwähnt, um die Statistik des Stuttgarter Verlages auf ihre tatsächliche Bedeutung zurückzuführen. Man wundert sich vielleicht, daß ein Journalist diese Statistik, die doch so sehr für die Wirkung der Zeitung spricht, relativiert. Man kann wohl noch weitergehen und sagen, daß die Buchkritik bei sehr vielen Zeitungen im argen lag und noch im argen liegt. (Wir erinnern in diesem Zusammenhang an unsere Veröffentlichung über das Thema: Buch und Buchkritik. D. Schriftl.) Die Gründe dafür sind mancherlei. Wenn darauf hingewiesen wird, die Verleger stellten den Platz nicht zur Verfügung, weil die Buchseite gar nichts eintrage, so ist diese Behauptung nicht zu verallgemeinern. Denn es steht ja auch der Platz für die Theaterkritik zur Verfügung, die ebenfalls »nichts einträgt«. An dieser Platzfrage ist meist nicht der Verleger schuld, sondern das Publikum. Lassen Sie mal eine Wipdecke acht Tage ausfallen, Sie bekommen sofort Beschwerbezuschriften. Bei längerem Ausfall der Literatursseite dürften Sie wohl vergebens auf solche Zuschriften warten. Und aus der Nachfrage des Publikums gestalten sich die Verhältnisse.

Darum ist die Hauptaufgabe des Feuilletonisten (ähnlich wie die des Buchhändlers) eine erzieherische — nicht in der Haltung des Präzeptors, sondern eine psychologisch-pädagogische Aufgabe. Man kann die Masse als solche nicht bilden. Aber man kann die einzelnen erfassen, man kann viele einzelne erfassen, man kann viele Gemeinden schaffen, die Kultur in sich tragen und weitertragen. Und nur auf diesem Wege wohl ist organische Volkserziehung nötig. Diese Aufgabe haben die verantwortungsbewußten Feuilletonisten und die wirklichen Buchhändler gemeinsam. Die wirklichen Buchhändler, denen das Buch nicht nur Ware ist, die vielmehr ein inneres Verhältnis zum Buche haben und denen die notwendigen geschäftlichen Voraussetzungen nur Mittel zum Zweck sind, zu dem Ziele, zu dem die Wege des Buchhandels und des Zeitungs-Feuilletons eng nebeneinander liegen.

Die Überwindung dieses Weges erfordert, wie gesagt, eine stete, ausdauernde, ernste Erziehungsarbeit. Die Zeitung hat viele Möglichkeiten, diese Arbeit zu leisten. Sie kann vor allem den zeitgenössischen Dichtern Raum und Geltung verschaffen. Sie kann einem großen Teil der Leserschaft den Geschmack an guten Erzählungen aneignen. Dieses Bemühen wird immer wieder auf Widerspruch und Widerstand stoßen, weil immer wieder das Verlangen nach leichter, gemüthlicher, sentimentaler, reißerischer Unterhaltung sich geltend macht. Man kann nun auf dem Standpunkt stehen: wenn die Leute abends müde nach der Zeitung greifen, wollen sie Entspannung, Unterhaltung. Demnach müßte sich die Zeitung nach dem Geschmack der Leute richten. Der Geschmack einer Leserschaft aber läßt sich nicht auf einen Nenner bringen. Abgesehen davon, daß die Leserschaft aus vielen Schichten sich zusammensetzt, daß sie den Bauern und Handarbeiter, den kleinen Bürger, den Intellektuellen umfaßt, abgesehen davon muß man sagen, daß die Presse ihre ganze kulturelle Aufgabe aufgeben würde, wenn sie sich nach dem Geschmack jenes Teiles des Leserkreises richten würde, der kulturell nach unten tendiert. Man muß, um in allen Schichten das Interesse wachzuhalten, manchen Kompromiß schließen, um das nötige Gleichgewicht zwischen ernsten, dichterischen, wertvollen Erzählungen und anregenden Plaudereien herzustellen. Indem man aber immer wieder das Gute herausstellt, wird man auch denen, die es nicht eigentlich suchen, allmählich doch einen Geschmacksbesserung beibringen können. Ein Jahresüberblick aus eigenem Arbeitskreis ergibt, daß es auch bei dieser Abwägung möglich war, alle bedeutenden deutschen Dichter mit vielen Arbeiten herauszustellen, gleichzeitig das Schaffen der jungen Unbekannten zu berücksichtigen und daneben auch genügend anständige Arbeiten zu bringen, die vorweg der Unterhaltung dienen.

Einen Jahresüberblick, der im Dezember 1931 geschrieben wurde — wir greifen absichtlich ein früheres Jahr heraus — konnten wir damals schon mit folgenden Feststellungen schließen: »Der tiefe Widerhall, den dieser Querschnitt durch das lebendige Schrifttum fand, erscheint uns als erfreuliches Zeichen der Besinnung der Verinnerlichung; erscheint uns als Zeichen dafür, daß nach schwerer Erschütterung und Wirrnis, nach Zeiten, in denen Oberflächlichkeit, Wurzellosigkeit, Gesinnungslosigkeit den Ton angaben, das deutsche Volk den Weg nach innen wiederfindet und seine Deutsche wieder gewinnt. Aus dieser Tiefe strömen die lebendigen Kräfte, die die kommenden großen Auseinandersetzungen bestehen werden.«

Die systematisch weitergeführte Arbeit erfährt ihre Ergänzung besonders durch Buchauszüge. Wenn dem Zeitungsleser ein Dichtername ein Begriff geworden ist, wird man versuchen können, seine besonderen Interessen auf das neue Buch dieses Dichters zu lenken durch Vorabdruck geeigneter Kapitel. Es ist nicht ganz leicht, immer solche Kapitel dem Leser zu bieten, die einen Begriff des neuen Buches geben und doch in sich einigermaßen geschlossen sind. Aber man wird doch fast immer einen Abschnitt finden, der, ohne abgerissen zu erscheinen, wirkt und für das Buch wirbt. Viele Leser dieser Buchauszüge dürften wohl mit viel mehr Interesse vor dem Buchladen stehenbleiben und schließlich auch mal hineingehen.

Ein besonderes Mittel, innere Beziehungen zwischen Zeitungslesern und Dichter herzustellen, ist ferner die Veröffentlichung von Dichterporträts, die dem Anschauungsbedürfnis des Lesers entgegenkommt, der ja immer ein Bild von den Dichtern sich zu machen bemüht. Wenn man mit diesen Bildern einen Lebensabriß verbindet, der dem Leser den Dichter menschlich nahebringt, wenn man gleichzeitig noch eine Stilprobe gibt, so kann man mit der Zeit dem Leser einen kleinen Abriß der zeitgenössischen Literatur bieten. Die rund 70 Dichterporträts, die ich bisher veröffentlichte, sind, wie ich weiß, vielfach gesammelt worden, und zwar zum großen Teil von Lesern, die sonst wohl kaum sich mit modernen Dichtern beschäftigt hätten.

Das vielleicht wichtigste, aber auch das übelste Kapitel bleibt daneben der Zeitungsroman. Die Schuld an diesem Zustand liegt in der falschen Rücksichtnahme auf den fälschlich angenommenen Durchschnittsgeschmack des Romanlesers. Wieviel Verantwortung muß gerade hier gezeigt werden. Denn für wie viele ist der Zeitungsroman der einzige Lesestoff, für wie viele Jugendliche die einzige Ausbruchsmöglichkeit in die Welt der Phantasie.

Mit besonderem Verantwortungsgefühl und besonderer Einfühlung in die psychologischen Möglichkeiten muß gerade auf diesem Gebiete gearbeitet werden. Denn hier stellen sich dichterischer Wirkung besondere Gegebenheiten entgegen.

Der Roman erscheint in Fortsetzungen, zerrissen in Abschnitte, wenn das Interesse des Lesers nicht erlahmen darf. Der Zeitungsroman muß also zunächst von der Handlungsführung aus beurteilt werden. Er darf nicht epische Breiten oder eine Überfüllung von Lyriken haben. Diese Einengung läßt aber dennoch zu, daß auch der Romanteil Niveau haben kann. Man wird freilich immer wieder leichte, spannende Erzählungen, die nichts als unterhalten sollen, einschleichen müssen, aber auch diese Unterhaltung braucht nicht unbedingt wertlos zu sein. Aber daß man es wagen kann, auch hier einen Dichter sprechen zu lassen, zeigt folgende Liste aus meinem Arbeitsgebiet: Hamsun, Kolbenheyer, G. F. Munn, Wilhelm Schäfer, J. M. Wehner, Florian Seidl, Stijn Streuvels, Barbara King, Kurt Heynide, F. Red-Malleczewen. — Auf alle Romane dieser Dichter folgten (wie betont sei: schon vor dem nationalen Umschwung) viele Anfragen, ob und wo diese Romane in Buchausgabe erschienen seien. Wenn man den Boden gut beackert hat, kann man solche Ausfaat wagen. Daß auf diesem Gebiete aber noch viel leeres Stroh gedroschen und somit der Leser nicht zum guten Buch hingeführt wird, wissen wir alle. Die Nürnberger Lehrerschaft veranstaltete eine Untersuchung über den Einsatz der mittelfränkischen Presse für das Schrifttum. Das Ergebnis dieser Untersuchung gab der Referent bekannt. Es ist in vielen Punkten nicht gerade begeisternd; besonders was über den Stand der Buchkritik mitgeteilt wurde, ist wenig erfreulich. Aber gerade der Buchkritik ist wesentliche Bedeutung beizumessen. Voraussetzung ihrer Wirkungsmöglichkeit ist allerdings, daß die Leserschaft durch das tägliche Feuilleton in einen Zustand der inneren Bereitschaft gebracht wird.

Für die Literaturkritik gilt vor allem Lessings Spruch: »Schweig, unberauschte, finstere Richter / Ich trinke Wein und bin ein Dichter / Tut es mir nach und trinke Wein / So seht ihr meine Schönheit ein. / Sonst wahrlich, unberauschte Richter / Sonst wahrlich seht ihr sie nicht ein.« Der Kritiker muß ein Liebender sein. Aus der Liebe zu dem Dichter und aus dem Erleben des dichterischen Werkes müssen seine Worte kommen. Natürlich muß er zunächst eine klare Haltung haben, die ihm die Entscheidung ermöglicht. Er muß Maßstäbe haben, und die kann er nur haben, wenn er Kenntnisse hat. Nichts ist schädlicher als die maßstablose Kritik. Der kleinste Unterhalter, sagt Rauch in der »Zeit«, wird von gewissen unqualifizierten Kritikern als geniale Begabung bejubelt, was nicht nur dem Gelobten den Kopf verdreht und dilettantischen Dünkel züchtet, sondern jeden Instinkt innerhalb der Leserschaft abtötet und dazu beiträgt, alle Wertbegriffe von Unterhaltungsschriftstellerei, guter Durchschnittsleistung und wirklicher Dichtung noch ärger durcheinanderzurütteln.

Die Wertbegriffe sind Voraussetzung zur Ausübung des Kritikeramtes. Allein diese Wertbegriffe ermöglichen eine klare Linie, ermöglichen, das Wesentliche herauszustellen, das Unwesentliche

kurz abzutun, das Unrechte abzulehnen. Weil diese Haltung so vielfach fehlt, ist es möglich, daß die echte Dichtung so oft in den Hintergrund treten muß vor Erscheinungen, die unter dem Decknamen nationaler Dichtung nur Konjunktur sind. Und es ist kein Zufall, daß diese Konjunkturliteratur von den Zeitungen gepflegt wird, die früher — eine andere Konjunkturliteratur pflegten. Auch die Kritik dieser Zeitungen ist von solchen unliterarischen Gesichtspunkten bestimmt. Heute sehen so viele den Begriff nationale Dichtung nur im Stofflichen. Damit ist aber gar nichts gesagt. Das Nationale muß im Wesen liegen. Eine Kritik, die an der äußeren Erfassung des Begriffes national, die im Stofflichen hängen bleibt, wird niemals rechte Sichtung vornehmen.

Darin aber liegt die tiefste Aufgabe: in der Sichtung liegt die erste, die wichtigste Kritik. Im einzelnen nun aber läßt sich für eine Rezension kein Schema aufstellen. Sie soll, das gilt freilich allgemein, den Dichter eingliedern, sie soll das Werk in das Gesamtwert des Dichters einreihen, sie soll das behandelte Problem aufzeigen, aber keineswegs den äußeren Inhalt, die Handlung. Denn dies nimmt dem Leser, der um der Handlung willen an ein Buch herangeht, die Spannungsmomente, es gibt dem, der ein Buch im richtigen Sinne lesen will, gar nichts. Die Buchkritik soll eine Erlebniswiedergabe sein, die wirklich das Erlebnis vermittelt, zu dem Buch hinführt und zur Lektüre anreizt — wenn das Buch wertvoll ist. Im umgekehrten Falle muß sie ebenso deutlich in der Ablehnung sein. Die Buchkritik soll ferner mit dem Namen oder dem Signum des Verfassers gezeichnet sein, einmal um dem Leser zu zeigen, daß es sich nicht um einen Watzettel handelt und dann, um deutlich zu werden, daß der Kritiker einsteht für das, was er sagt. Der ernste Leser wird ja bald herausbekommen, zu welchem Kritiker er ein Vertrauen haben darf, er wird fühlen, wo verantwortungsbewußte Arbeit vorliegt, die aus der Liebe, aus der Hingabe stammt.

Im Verufe des Buchhändlers und in dem des Feuilletonisten, die, wenn sie richtig aufgefaßt sind, die gleichen Ziele haben, sind es die Liebe und die Hingabe und das Verantwortungsgefühl, die allein die Berechtigung zur Mittlertätigkeit geben. — Die Mittlertätigkeit muß der wertvollen deutschen Dichtung dienen, der Erfassung der ewigen Werte — über den Tag hinaus.

Und gerade diese Dichtung — so sagt Kolbenheyer in seiner Oberammergauer Rede —, gerade diese Dichtung braucht den Mittler. »Sie schafft ihre Werke ohne der Gelegenheit der Stunde zu denken. Sie ist getragen von jener, an keine Zeit gebundenen Lebenskraft, die das innerste Wesen aller Zeiten eines Volkes bestimmt. Der Tag nimmt sie nicht auf seine Flügel und trägt sie in die Sonne vor aller Augen. Sie braucht den Mittler, der sie jenen Menschen bringt, die ihre stillen Zeiten haben, wenn der laute Tag schweigt und das innere Wachstum, das unsichtbare, seine Stunde hat. Und diese Menschen, die solche Stunden haben, sind das Volk, aus dem die Erneuerung und die Beständigkeit des deutschen Volkes wächst. — In solche innerste Wachstumszeiten des Volkslebens muß die Kunst, die nicht die Kunst des lauten Tages ist, hineingetragen werden. Wer dazu hilft, der hat dem Leben des Volkes geholfen.«

Billige Bücher: die Volksausgabe.

In dem eben erscheinenden Junihft von »Westermanns Monatshefte« gibt der Schriftleiter der Zeitschrift Otto Aug. Ehlers in der »Literarischen Rundschau« einen Überblick über die wichtigsten Volksausgaben des deutschen Verlags in den letzten Wochen. Ehlers leitet diese Übersicht ein durch einige grundsätzliche Ausführungen, die wir wegen des allgemeinen Interesses, das sie verdienen, für den gesamten Buchhandel zum Abdruck bringen. Die Anmerkungen Ehlers sind geeignet, den so oft gehörten Vorstellungen, die Bücher seien noch zu teuer, wirksam entgegenzutreten.

D. Schriftl.

Alle Dinge, die man für Geld erwerben kann, haben ihren Preis, alle Dinge zum Gebrauch und Verbrauch. Es hieße das Buch vom Volke wegtragen, wollte man es über den Begriff und alle Maßstäbe des Käuflichen erheben. Daß sein Besitz auch in einem höheren Sinne erworben werden muß, bedeutet zunächst nichts für die Frage: kann ich es mir aus meiner Tasche leisten? Deshalb hat auch das Buch seinen Preis. Und dieser steht in einem mehr oder minder bestimmten Verhältnis zum Preis einer Mahlzeit, eines Kinobesuches, eines Blumenstraußes und anderer Dinge, die man zum Leben braucht oder sich über das Nötige hinaus zugutekommen läßt. Für eine breite Schicht, die alle Stände des Volkes durchzieht, gehört das Buch nicht, d. h. noch nicht wieder zum Nötigsten. Es ist nicht damit getan, diese Abtrünnigen zu tadeln und außer Betracht zu stellen,

denn zum größeren Teil sind nicht sie, sondern diejenigen, die bis vor Jahr und Tag Bücher schrieben, druckten und verkauften, an dieser Buchfremdheit selber schuld, und die zur Scheinblüte getriebene Seuche der Zweimarkfünfundachtzig-Bücher tat das ihrige, um der Liebe zum Buch vielleicht den schwersten Stoß zu versetzen. Es gilt, diese und eine noch größere Liebe wiederzugewinnen, es gilt Vertrauen nicht nur nicht zu enttäuschen, sondern reich zu belohnen: wir wollen und dürfen es uns nicht mehr leisten, mit der tief eingewurzelten schicksalhaften und kulturschaffenden deutschen Liebe zum Buch leichtfertig umzugehen!

Es wäre ein Gesetz von Nutzen, das als billige Bücher nur solche zuläßt, die gut sind, wenn es ein ungeschriebenes, freilich in schwankenden Zeiten wenig wirksames Wirtschaftsgesetz dieses Inhalts nicht schon gäbe. Schlechte Literatur ist nämlich meist teuer, auch wenn sie in Massen abgesetzt wird, denn die Hersteller wollen daran verdienen. Gute Literatur ist dagegen meist billig, d. h. wenn sie für den Verleger kein offenes Wagnis bedeutet, wenn also Zeit- und Modeströmungen nicht widrig sind. Es gab nun aber in den letzten Jahrzehnten kein gutes Buch, das nicht solch ein Wagnis gewesen wäre. Eine unsichere Absatzgrundlage wirkt preistreibend. Fester ist sie, wenn ein Buch in einer neuen Auflage erscheint: Verleger und Verfasser haben unter Soll und Haben bereits einen Strich gezogen, die öffentliche Meinung hat geurteilt und ihre Kaufbereitschaft bewiesen. Mehr und mehr werden wir im neuen Staat mit seiner weitverzweigten Förderungspolitik erfahren, daß nur das gute Buch Erfolg haben kann. Das bedeutet: neue Auflagen ausschließlich von guten Büchern und billigen Preis. Das gute Buch wird und muß mit zunehmender Festigung der Kultur- und Absatzgrundlage das Buch des Volkes werden, auch wenn es noch nicht der öffentlichen Meinung ausgeföhrt war.

Das billige Buch von heute ist die Volksausgabe, d. h. die wohlfeile, einbändige, meist auch ungekürzte und nicht etwa minderwertig ausgestattete, sondern häufig gar noch illustrierte Neuauflage eines im besten Sinne erfolgreichen Werkes. Der Begriff »Volksausgabe« ist in später Stunde noch rechtzeitig der Gefahr entkommen, ähnlich der Lizenzausgabe für geschäftliche Nachenschaften mißbraucht zu werden; er deckt heute ohne Ausnahme das gute Buch.

Kleine Mitteilungen

Für den Berliner Buchhandel. — Der Aktionsausschuß der Berliner Buchhändler: Korporation der Berliner Buchhändler, Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins, ladet den gesamten Berliner Buchhandel zu einem Ausspracheabend über »Gemeinschaftsarbeit im Buchhandel« ein. Die Veranstaltung findet am 11. Juni 20.30 Uhr im Flugverbandshaus, Blumes Hof 17 (Am Lützowufer) statt. Dieser Veranstaltung kommt besondere Bedeutung zu, da alle am Buche interessierten Kreise sich daran beteiligen werden. So kann jetzt schon mitgeteilt werden, daß Herr Hans Höynck vom Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit beim Börsenverein das einleitende Referat halten wird. Auf dieses Referat werden antworten ein Vertreter der Reichsschrifttumskammer, ein Vertreter des Verlages, des Jungbuchhandels, ein Buchvertreter, ein Leihbibliothekar der Fachschaft »Leihbüchereien« und ein Vertreter der graphischen Industrie. Der Berliner Buchhandel wird gebeten, sich an dieser Veranstaltung, die im Interesse des gesamten Buchhandels liegt, recht zahlreich zu beteiligen.

Zahlung der Copyright-Gebühren. — Vom Amerika-Institut, Berlin, wird uns geschrieben: Auf Veranlassung der Devisen-Stelle des Landesfinanzamtes Berlin muß das Amerika-Institut bitten, künftig bei Zahlungen von Copyright-Gebühren die folgende schriftliche Erklärung hinzuzufügen:

»Die Dollarzahlung erfolgt: Innerhalb der Freigrenze bzw.: Auf Grund des Genehmigungsbescheides Nr. . . .«

»Der Briefwechsel des Buchhändlers.« — Der Andrang zu dem ersten Fernunterrichtskursus des Bildungsausschusses des Börsenvereins: »Der Briefwechsel des Buchhändlers« war so groß, daß nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Es findet deshalb mit Beginn am 2. Juli eine Wiederholung statt. Alle, die von diesem neuen buchhändlerischen Fortbildungsmittel Gebrauch machen wollen, seien auf die Anzeige in dieser Nummer, S. 2423 hingewiesen.

Der Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei begonnen. — Am 25. Mai wurden mit einer schlichten Feier im engen Kreis der unmittelbar am Bau Beteiligten die ersten Spatenstiche für den Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei vorgenommen, der am dem vor zwanzig Jahren mit dem Neubau begonnen wurde. Ent-

wurf und Bauleitung erfolgen durch die gleichen Baubeamten, die seinerzeit den Neubau ausführten, Oberregierungsbaurat Vör und Regierungsbaumeister Busch. Nach einleitenden Worten von Oberregierungsbaurat Vör wurden die ersten Spatenstiche von der Bauleitung, dem Vertreter der beteiligten Baufirmen und der Beamtenschaft der Deutschen Bücherei vorgenommen. Als Vertreter der Beamten der Deutschen Bücherei sprach zum Schluß Fachschaftsleiter weiterungsbau der Deutschen Bücherei vollzogen, am selben Tage, Ehardt und brachte ein Sieg-Heil auf das deutsche Volk und den Führer aus, worauf der gemeinsame Gesang des Horst-Wessel-Liedes die Feier beschloß.

Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestellten-Gesellschaft. — Die Ortsgruppe Berlin veranstaltete am 16. Mai in der Kaufmannsschule der D.M. eine gut besuchte Versammlung. Der Leiter, Pg. Uecker, gab eine Übersicht über die Erfahrungen des Berufswettkampfes, der im allgemeinen zufriedenstellende Leistungen der Buchhandelslehrlinge gezeitigt hat. Es ist Pflicht jedes Lehrlings, die bei dieser Prüfung festgestellten Lücken seines Wissens zu beheben, wozu ihm die Abgangsfirmen mit ihrer praktischen Tätigkeit und der in Vorbereitung befindliche neue Kursus »Buchhandelsbetriebslehre« Gelegenheit geben.

Der zur Zeit in Ausarbeitung befindliche Lehrlingsvertrag, der im ganzen Reich einheitlich zur Verwendung kommen soll, wird für die Zukunft nicht allein die Ausbildung des Lehrlings festlegen, sondern den Hauptwert auf die Erziehung des jungen Menschen zum deutschen Buchhandlungsgehilfen legen.

Im Anschluß sprach Berufskamerad Kalifzian, ein erfahrener Praktiker, über die »Buchhändlerischen Verkehrseinrichtungen«, die an den Hauptplätzen des Buchhandels Leipzig, Berlin und Stuttgart getroffen worden sind. Die Beschreibung der Arbeitsweise und der Arbeitsgänge, die zum Teil durch Zahlenangaben belegt wurden, gab auch den Berufskameraden, die bisher mit diesen Einrichtungen noch nicht oder nur sehr wenig in Berührung gekommen sind, einen Begriff von ihrer Bedeutung.

Für den Hauptvortrag des Abends war es gelungen, den Hauptschriftleiter der Deutschen Bühne, Pg. Carl-Maria Holzappel zu gewinnen. Der Vortragende, der über zwanzig Jahre selbst im Buchhandel tätig war und der sich auch als Dichter niederdeutscher Wesensart einen guten Namen geschaffen hat, sprach in treffenden Worten über das Thema »Vom Grundstein zum Bau — Voraussetzungen neuer deutscher Kunst«. Die Ausführungen, von denen wir nachstehend nur einige Stellen wiedergeben können, fanden die größte Aufmerksamkeit der Versammlung.

Am 16. Oktober 1933 fand in München der feierliche Staatsakt zur Grundsteinlegung zum Haus der deutschen Kunst statt, der wie die anderen Brennpunkte des großen Jahres symbolische Bedeutung hatte. Diesem symbolischen Akt war die symbolische Ursache vorausgegangen, die — eine tragische Verkettung von Zufall, Schuld und Ungeklärtem — in einer Nacht ein Haus vernichtet hatte, das für immer mit dem künstlerischen Schaffen der Nation verbunden bleiben wird. Wenn es keinen Zufall gibt — und es gibt ihn nicht —, dann ist der Brand und die Grundsteinlegung ebensowenig Zufall wie die Tatsache, daß diese Grundsteinlegung für die neue deutsche Kunst überhaupt von München ausging, und somit politischer und kultureller Ursprung im Dritten Reich in München ihren Ausgangspunkt haben.

Alle Kunst ist dem Gesetz des Rhythmus verhaftet. Aller Rhythmus ist Spannung. Spannung, das Geheimnis des Lebens und der Schöpfung zugleich. Erlischt die Spannung, erlischt das Leben, erlischt die Schöpfung. Wenn wir das Auf und Ab der eigenen Lebenskurve, der unseres Volkes und anderer Völker verfolgen, erkennen wir, wie der Tiefpunkt der Kurve zugleich der Ursprungspunkt der Lebenserneuerung ist, die nun eine um so steilere Richtung einschlägt, je steiler die Kontrapunktlinie des Verfalls in Erscheinung trat. Dieser Entwicklung geht ein Kampf voraus! Je totaler dieser Kampf sich abspielt, je mehr er um Sein oder Nichtsein geht, desto größer und ewiger ist der Preis, den die Kämpfenden ahnend und die Schauenden sehend erfassen. . . Wir erlebten zum erstenmal den totalen Kampf und stehen darum zum erstenmal in einer totalen Erneuerung. Das eine bedingt das andere. Nur die totale Erneuerung ist eine Revolution zu nennen. Wir haben die politische Revolution gewonnen, innerlich haben wir sie noch nicht vollendet, seelisch noch nicht gestaltet. Die aus dem Nationalsozialismus geborene Kunst soll zugleich die Offenbarung des Charakters des einzelnen sein. Kunst und Charakter sind für uns ein und derselbe Begriff! . . .

Alles in Wahrheit Ewige in der Kunst der Vorfahren und Ahnen aber ist für uns neuer Anfang und höchste Form zugleich. Denn wir, die wir eine Klassik suchen, müssen die alte bereits gefundene Form als die eigene gelten lassen. Sie werden für uns

ebenso sehr Fundament neuer Kunst sein, auf dem wir aufbauen, wie auch Gipfel, dem wir zustreben. Wir Nationalsozialisten stellen die neue Menschenform in die Welt. Wir stellen uns als der Mensch vor die Welt hin, der mit seiner ganzen Leibes- und Seelenkraft gegen die ganze Welt kämpfte, der all ihre Lüge, all ihren Haß auszuhalten hatte und nicht daran zugrunde ging, sondern das Leid der Welt erfuhr, um das Lied ihr zu schenken. Wir, im Herzen der Welt, geben der Welt den neuen Pulsschlag unerhörter Rhythmik in Geschichte und Kunst, durchbrechen die Unwahrheit mit der Wahrheit der Bluterneuerung, die nicht nur den todkranken eigenen Körper, sondern dem Tod in der Welt das Leben verheißt. 3.

Arbeitsplan der Ortsgruppe Essen für Juni 1934: I. Arbeitsgemeinschaft Hakenberg, für Lehrlinge. Ort: Firma Fredebeul & Koenen. Zeit: 19.45 Uhr. Thema: Kaufmännische Unternehmungsformen; Groß- und Kleinhandel: Betriebsformen des Buchhandels. 4. und 18. Juni. — II. Arbeitsgemeinschaft Rocholl, für Gehilfen. Ort: Baedekerhaus. Zeit: 19.45 Uhr. 15. Juni: Längsschnitt durch die deutsche Dichtung. 2. Abend. Referat: Dr. Wilh. Schuhmacher; 29. Juni: Der Werbebrief. Referat: Fräulein Kühnel. Der Aussprache liegen ferner die zum Abend »Vorgeschichte« eingereichten Werbebriefe zugrunde. Gottfried Rocholl.

Erleichterte Büchereinfuhr in Ostland. — Nach Pressemeldungen treten in diesen Tagen in Ostland verschiedene Veränderungen des Steuersystems in Kraft. Darunter fällt auch die Verleihung des Rechts an Buchhandlungen II. Klasse, Bücher aus dem Auslande einzuführen. Dieses Recht besaßen bisher nur die Inhaber eines Handelspatents I. Klasse, dessen Kosten recht erheblich sind.

Sohnreue-Ehrung in sämtlichen Schulen Südhannovers. — Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Sollingdichters Heinrich Sohnreue am 19. Juni d. J. erließ die Regierung in Hildesheim für sämtliche Schulen Südhannovers folgende Anordnung: »Der Heimatdichter Heinrich Sohnreue wird am 19. Juni d. J. 75 Jahre alt. In allen Schulen ist seiner an diesem Tage zu gedenken und durch Vortrag und durch Auszüge aus seinen Werken dieser so heimatverwurzelte und von Heimatliebe getragene Dichter den Kindern nahe-zubringen. Es wird darauf Bedacht zu nehmen sein, daß ein oder das andere, den Kindern zugängliche Werk des Dichters in allen Schulbüchereien vorhanden ist.«

Die Schriftleitung des Börsenblattes wird die Gelegenheit des 75. Geburtstages des Dichters benutzen, den Lesern in einem umfassenden, in der nächsten Woche erscheinenden Aufsatz Einblick in sein Leben und seine Arbeit zu geben.

Von den Preussischen Hochschulen. — Oberingenieur Diplomingenieur Zenneer ist beauftragt worden, an der Technischen Hochschule Berlin die »Einleitung in den Maschinenbau für Schiff-, Schiffsmaschinen- und Luftfahrzeugbau« zu vertreten.

Professor Dr. Adolf Hammerstein in Berlin ist beauftragt worden, an der Universität Kiel die Mathematik zu vertreten.

Privatdozent Dr. Wilhelm Nicolaisen in Halle a. S. ist beauftragt worden, an der Universität Kiel den Acker- und Pflanzenbau und die Pflanzenzüchtung zu vertreten.

Der Privatdozent an der Technischen Hochschule in Breslau, Dr.-Ing. Faltin, ist beauftragt worden, die Heizung und Lüftung, Installation und Beleuchtung zu vertreten.

Landwirtschaftsrat Dr. Hermann Weigmann in Neumünster ist beauftragt worden, an der Universität Kiel die Heide- und Moorkultur zu vertreten.

Regierungsbaumeister a. D. Rottmayer an der Technischen Hochschule Berlin ist beauftragt worden, die architektonische Formenlehre für Bauingenieure zu vertreten.

Der Gartenbaudirektor i. R. Willy Lange ist zum Honorarprofessor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin ernannt worden.

Der Senatspräsident am Oberlandesgericht Köln, Geheimer Justizrat Dr. Karl Becker, ist zum Honorarprofessor in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln ernannt worden.

Der Privatdozent der Technischen Hochschule Berlin, Dr.-Ing. Weinblum, ist beauftragt worden, die analytischen Probleme im Schiffsbau zu vertreten.

Geschäftsausflug. — Am letzten Sonnabend veranstaltete die Firma Bonnes & Sachfeld in Potsdam mit ihrem gesamten Personal den diesjährigen Geschäftsausflug. Der für den Tag gemietete Dampfer trug die ansehnlich große Anzahl der Damen und Herren zuerst nach Werder a. d. Havel, wo das Mittagessen eingenommen und bei Musik und Tanz einige Stunden angenehm verbracht wurden. Nach dem Kaffee begab man sich wieder an Bord und landete nach zwei Stunden in Redlig. Hier waren Vorbereitungen für das Abendessen getroffen, nach dessen Beendigung Tanz und Unterhaltung wieder in ihre Rechte traten. Betriebsführer und Gefolgschaft freuten sich über diese vergnügten Stunden.

Das Erholungsheim für Deutsche Buchhändler im Ostseebad Ahlbeck wurde Pfingsten für die Sommerzeit eröffnet. — Der Vorsitzende konnte eine überaus große Anzahl alter und neuer Gäste — das Haus war für die Feiertage voll besetzt — willkommen heißen. Die zahlreichen Verbesserungen und Erneuerungen, die der Vorstand auch in diesem Jahr wieder hatte vornehmen lassen, wurden dankbar begrüßt. Die erstklassige Verpflegung, auf die stets besonderer Wert gelegt wird, gut ausgestattete Zimmer und eine fürsorgliche Verwaltung machen den Besuch im Heim so behaglich als nur möglich. Nur durch die Gemeinnützigkeit des Vereins ist es gegeben, für den niedrigen Pensionspreis von RM 3.— für Mitglieder bzw. RM 3.75 für Nichtmitglieder den Berufsgenossen und ihren Angehörigen einen derartig guten Ferienaufenthalt zu bieten. Ahlbeck selbst mit seinem herrlichen Badestrand und seinen prächtigen Laub- und Nadelwaldungen bietet beste Möglichkeiten zur Erholung. Besonders sei der Aufenthalt im Juni oder Spätsommer empfohlen; gerade in dieser Jahreszeit findet man in Ahlbeck alles, was eine Erholungsreise lohnend macht. Anmeldung bzw. Anfrage an die Geschäftsstelle des Vereins Erholungsheim für Deutsche Buchhändler, Berlin-Friedenau, Traegerstraße 3. Gustav Schmidt.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Wer in diesem Jahre in das Ausland reist, besuche dort die Buchhandlungen und Verlage.

Wir Buchhändler sind Mittler des deutschen Kulturgutes. Wir haben im Ausland Kameraden in den Buchhandlungen und Verlagen, die sich fast alle freuen würden, sogar ehrlich freuen würden, wenn sie gerade jetzt nach dem geistigen Umbruch mit einem reichsdeutschen Kameraden sich einmal unterhalten könnten. Wenn man an die vielen mißgünstigen Stimmen im Ausland denkt, soll man auch dazu beitragen, daß die Wahrheit zu ihrem Rechte kommt. Persönliche Aussprache wird gerade hier viel Klarheit schaffen können, den Unsichergemachten wieder Zuversicht geben, wieder den Sinn schärfen und das Herz mit dem Gefühl erfüllen, was wirkliches Deutschtum bedeuten kann. Umgekehrt wird der außerdeutsche Kamerad reizvolle Eigenheiten seines Arbeitsfeldes, strukturelle Fragen des dortigen Buchhandels, kulturpolitische Aufgaben und Eindrücke von außen mitteilen können.

Briefwechsel und Aussprache mit außerdeutschen Kameraden zeigten mir, wie sehr ein Zusammenhang mit reichsdeutschen Kameraden gewünscht wird. Wir richten daher in München, Reichs-fachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag, Sendlingerstraße 55 eine Zentrale ein. Es möchten sich hier möglichst bald alle Kameraden melden, die ins Ausland reisen (mit Angabe der wichtigsten Städte und den Zeiten, an denen sie dort durchkommen), ebenso die Kameraden und Chefs im Ausland.

Wir sind für Anregungen sehr dankbar, auch soll nicht etwa Propaganda gemacht werden, jetzt ins Ausland zu reisen, doch gibt es ja sehr viele Kameraden, die es aus diesem oder jenem Grunde tun. Wenn möglichst viel Adressenmaterial recht rasch hier einläuft, wird die Zentrale ehestens zur größten Zufriedenheit beider Teile arbeiten können. Und was es kostet? was wir dafür wollen? Keinen Pfennig, nur einen kleinen, knappen Bericht über Ihre Gespräche und Eindrücke, damit wir uns aus den vielen kleinen Mosaik der persönlichen Berichte ein gutes großes Gesamtbild der Lage machen können, das nicht nur auf Zahlen, sondern auf lebendigen Eindrücken und sinngemäßen Begründungen beruht. Hans Voehm.

Ich suche zu meiner Entlastung einen Geschäftsführer, nicht unter 30 Jahren, der Freude am Beruf findet und gewillt ist, seine volle Kraft für die Buchhandlung Ernst **Zoerges**, Rostock, einzusetzen. Eine Uebernahme des Geschäftes in absehbarer Zeit ist nicht ausgeschlossen. Der Herr müßte im Universitätsbetrieb gearbeitet haben und eine Interesseneinlage von mindestens 6000 RM zu leisten imstande sein. Direkte Angebote an

Frau **Conradine Zoerges**,
Rostock, Grüner Weg 9 a.

Stellengesuche

Junger Mann, angenehm. Äußere, gute Umgangsformen, engl. und franz. Sprachkenntnisse, bisher in Buchhandlung in westdt. Großstadt tätig gewesen, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 807 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Evang. Buchhändler (Mitteldeutscher)

sucht verantwortungsvollen Posten im Versand eines Verlages oder Sortimentes.

Geboten werden: Gute Literaturkenntnisse, langjährige Erfahrungen in ersten Versandgeschäften und im Sortiment, Maschineschreiben, gewandtes u. sicheres Arbeiten, Anpassungsfähigkeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit.

Gehaltsanspruch: RM 125.- monatlich.

Gefl. Angebote u. # 815 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

Gute Schaufenster steigern den Umsatz!

Gehilfe, Mitte 20, hervorragender Dekorateur mit eigenen Ideen, vertraut mit allen Sortimentsarbeiten, wie Bestellwesen, Expedition, Korrespondenz, Buchführung, guter Verkäufer, Maschinen- und Plakatschreiber, an selbständiges u. zielbewusstes Arbeiten gewöhnt, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen aussichtsreichen Wirkungskreis in Sortiment oder Verlag. Gefl. Angebote unter Nr. 822 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Fr. Foerster
Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863

Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)
Grossobuchhandlung Leipzig, Querstr. 26-28 Gegr. 1889

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemäße, für Sortimenter kombinierte Provisionssätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung.

Referenzen zu Diensten.

Buchfutterale

Lagerlasten und Versandkartons überzogene Kartonnagen
W. Albert Hafemann Nachf.
Leipzig C 1, Gabelsbergerstr. 9
Ruf 20575

Werkdruck, Zeitschriften

schnell, sauber, preiswert
A. Babsf, Königsbrück/Spa.

Post- u. Bahnversand Sämtliche Formulare mit und ohne Firma liefert **Roland Häneke**, Druck. u. Verlag, Leipzig N 24 — Ruf 61141. Verlangen Sie neueste Preisliste.

Spanisches Sortiment

Bücher und Zeitschriften besorgen und liefern schnell und zuverlässig
Libreria Nacional y Extranjera,
Madrid,
Caballero de Gracia 60.

Kiehl'sche Kontrollkassen

für den Buchhandel
Auf 8 Tage zur Probe.
Viele Empfehlungen.
Illustrierte Prospekte kostenlos.
Linierte Kassentrollen für Schreibklassen.

Paul Böttger, Bernburg.



Bereits 1900

setzte IDEAL die Welt in Erstaunen. Sie war die erste Typenhebel-Schreibmaschine mit vollkommen sichtbarer Schrift. — Auch heute noch führt

NAUMANN **Ideal**



Verlangen Sie bitte Druckschrift Nr. 176 kostenlos von
A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden-A. 5
Gegründet 1868

A. Swietmeyer Leipzig C 1

Gellertstr. 14

Gegr. 1843

Ausländische Sortiments- Buchhandlung

Beforgung aller im Auslande erschienenen Bücher und Zeitschriften

Reichhaltig. Lager an gangbarer Belletristik

Berleger gesucht

für das Werk: „Die Erfindung d. Rechtschreib-, Kurz- u. Schnellschrift (phonetische Orthothen) f. d. deutsche Sprache mit e. Alphabet aus d. Grundzeichen *1 2 3 4* u. deren Modifikationen, dargestellt m. Schulbüchern dazu z. Selbstunterricht f. Jedermann.“ — Angebote an Geheimrat **Hesse**, Berlin-Wannsee, Alsenstr. 25. — Besuch erwünscht.

Liebesroman

von aktuellem Inhalt, originell, modern, 10000 Zeilen stark, abzugeben von **Maria Lieb**, Luzern (Schweiz), Neustadtstr. Nr. 22.

Erbitte **Prospekte** und **Angebote** laufend vor Erscheinen über Werke in Wirtschaft, Handel, Finanz, Wirtschaftsorganisation u. ä.
Th. Kriisch jun., Leipzig.

Treuhand — Revision Bewertung u. Werbung Expertisen für Schaden- Regulierungen

Sachgemäße u. gewissenhafte Erledigung eines jeden Auftrags durch
Berlin SW 61 Kaybachstr. 17
F 6 Baerwald 6069.

Reinhold Bieg

Sachverständiger für das gesamte graphische Gewerbe und Verlagswesen.

Verlag der Buchhandlung **Richard Lanyi**, Wien I., Kärntner Straße 44

Soeben erschienen:

Heinrich Fischer:

Karl Kraus und die Jugend

Ⓜ

Erschienen zum 60. Geburtstag **Karl Kraus'** am 28. April 1934

Ⓜ

Kartonband Preis: RM —.80 ord. — Lieferung lt. beiliegendem Verlangzettel

Verlag der Buchhandlung **Richard Lanyi**, Wien I., Kärntner Strasse 44

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

Bibliographisches Institut AG.
Leipzig C1

Hand- und Maschinensetzerei
Buch- und Rotationsdruckerei
Stein- und Offsetdruckerei
Galvanoplastik / Stereotypie
Kartographie / Buchbinderei

Neuzeitliche Einrichtung / Leistungsfähiger Maschinenpark

OTTO Buchdruckerei **REGEL** Das Haus des guten Werkdruckes
Leipzig-Lange Str. 22 **RR** G M B H

FISCHER & WITTIG, LEIPZIG
liefert

WERTARBEIT
BUCHDRUCKEREI · ROTATIONSDRUCK
SETZMASCHINEN-ABT. · TIEFDRUCKEREI
BUCHBINDEREI · BROSCHURANSTALT

RUF: 629 04 u. 629 25 · TELEGR.: DRUCKFISCHER

Ernst Hedrich Nachf. Leipzig
DAS HAUS HÖCHSTER QUALITÄT

Werkdruck Bilderdruck
Reichste Schriftenauswahl

Für Gebrauchsartikel:

Jeder Verleger fordere
von seinem Buchbinder:

Dermatoid-Leinen

Das ist der neue, farbenprächtige, glatte
Einbandstoff von vollem Textilcharakter
dabei abwaschbar, unempfindlich u. gut vergoldefähig.

Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G. / Leipzig

Verschiedenes:

MORITZ MERFELD
SPEDITIONS-GESCHÄFT
LEIPZIG Tel. 200 86, 212 86
Gerberstrasse 10

Bücher-Verkehre
nach allen größeren Plätzen
des In- und Auslandes
**Täglicher Expres-
verkehr** nach und von Berlin

In Berlin vertreten durch Jacob & Valentin, Berlin O 27, Holzmarktstr. 65

Preis für das Feld Mark 10.— / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Verantwortlich: Dr. Delimuth Vangembacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Tel.: 6400/V.